

**Bezugspreis:**  
Monatlich 60 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen viermal jährlich Mit. 1.75 crl. Beleggeb.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Anzeigen:**  
Die kürzige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pf., für zu-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitzeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf. Belag.  
gebührt pro Zeile und Mit. 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 75.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Vommet in Wiesbaden.

Freitag, den 29. März 1901.

XVI. Jahrgang.

## Zum Quartalswechsel

laden wir zum Abonnement auf den täglich, Sonn-  
tags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener  
**General Anzeiger**  
mit dem  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

hierdurch freundlich ein.

Die Vorzüge des „Wiesbadener Generalanzeiger“  
als volkstümlich redigiertes, am besten unter-  
richtetes und am liebsten gelesenes Amtsblatt  
find hinreichend bekannt, sodass wir uns jeder weiteren  
Anprangung enthalten können.

Der Abonnementpreis beträgt monatlich:  
durch unseren Verlag und die Stadtkassen 50 Pf.,  
durch unsere Träger frei ins Haus 60 Pf.,  
durch die Post bezogen pro Quartal 1.75 Mr.  
(crl. Beleggeb.).

Verlag des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.  
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Landheer die Fahne des Aufzuges entrollen. Präsident  
Carvalho Sallés versichert zwar, weitere Störungen der  
Ordnung seien nicht zu befürchten. Er glaubt es aber wah-  
rscheinlich selber nicht. Denn er wird sich schwerlich darüber  
täuschen, dass die monarchie die Bewegung lediglich  
mit der Absicht der allgemeinen Herrschaften Unzufriedenheit  
mit der Zentralregierung ist, deren Finanz- und Wirtschaftspolitik  
vielfach gemisbilligt wird. Sind es doch knapp zwei  
Jahre her, dass die Revolution in den inneren Provinzen  
Mato Grosso und Minas Geraes nur mit Mühe unterdrückt  
werden konnte, eben jenen Territorien, die für die deutsche  
Einwanderung vorzugsweise in's Auge geaagt werden.

Von einem Sohn des Lebens und Eigentums Deutscher  
soll dort gegenwärtig keine Rede sein. Dass Landende von  
Deutschland in den Südbrahiliastaten aufzögen sind, beweist bei  
der räumlichen Entfernung und der Mangelhaftigkeit der  
Verkehrsverbindungen nichts für die Möglichkeit eines Zusam-  
menstoßes in Waffen. könnte es sich doch ereignen, dass in  
der baldig völkerde deutschen Hauptstadt Paraná, Curitiba,  
und zwar im Theater, ein angebeter Deutscher von einem  
brasiliensischen Offizier in brutaler Weise ermordet wurde.  
Und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre der Verbrecher straf-  
frei ausgegangen. Drei Schwurgerichte muhten noch einander  
die Verurtheilung aussprechen, da die Freunde des Offi-  
ziers immer wieder versuchten, durch Einschüchterung der Ge-  
schworenen zu Gunsten des Mörders einzutwirken. Auch der  
Fall des verstummelten Lehrers Roth ist noch unvergessen;  
nicht minder die wiederholte Klage der in der deutschen Kol-  
onie Blumenau erscheinenden „Blumenauer Zeitung“ über  
das Treiben brasiliensischer Banditen in der Nähe der Ansiedlungen.  
Und all' das ereignete sich in Seiten des Friedens  
und der Ruhe!

Wer also soll den Schuh unserer Landsleute im Halle  
ernster Wirren übernehmen? Die Frage muss angesichts des  
Vorwurfs, der Marinerewolle, auf der Tagesordnung blei-  
ben. Deutschland würde in der That nicht umhin können, die  
Hilfe der Vereinigten Staaten einzulösen in An-  
spruch zu nehmen, die in wenigen Tagen an Ort und Stelle  
sein und genügend Truppen ans Land setzen könnte. Als  
einziges deutsches Kriegsschiff schwimmt zur Zeit der streuer  
„Vinetta“ in den amerikanischen Gewässern. Das ist ein ganz  
unzureichender Schutz der jenseits der Atlantik investierten deut-  
schen Interessen. Auch die für den kommenden Sommer ge-  
plante Errichtung des kleinen Kreuzers „Nürnberg“ würde keine  
angemessene Verstärkung des Flottenschutzes bedeuten. Die  
Gefährdung und der Wert deutscher Interessen ist dort un-  
verhältnismäßig höher als beispielsweise in der Südsee. In  
der Kieler Bucht führen prächtige neue Auslandsdächer ein be-  
schauliches Dasein, die in den Hafen Profisien zweidienliche  
Verteidigung finden würden.

Es drängt sich bei dieser Gelegenheit übrigens die Wahl-  
nehmung auf, als sei der amtliche Nachrichtendienst it  
über See der Verfolgung fähig. In politisch nicht  
ganz zweifelhaften Ländern, wie Brasilien, sollten die Ge-  
schäftsträger des Reiches gehalten sein, auch bezüglich der in-  
neren Verhältnisse mit die Centralbank in der Heimat lau-  
fend zu berichten, damit die Kriegsschiffe gegebenenfalls  
rechtzeitig zur Stelle sind. Wenn sie auch zögerlich nicht in

Aktion zu treten haben, so löst sich die fektisch fast wert-  
lose Auslandsreise eher tragen als der nationale und wirt-  
schaftliche Schaden, der aus der Schwäche deutscher Le-  
bens- und Wirtschaft erwachsen kann. Die Weltpolitik, die vor  
allem auf Sicherung der vorhandenen Gebiets- und In-  
teressensphären abzielt, wird des Erfalls gewiss sein können.



Wiesbaden, 28. März

## Zwischen zwei Stühlen.

Die Stimmung der preußischen Regierung ist offenbar  
eine nicht weniger als rosige. Das ungewisse Schicksal der  
Kanalvorlage liegt wie ein Alp auf den Gemüthern.  
Mit einer Bestimmtheit werden insbesondere Herr v. Mi-  
quel und Herr v. Thielicke des Zeitpunktes horren, da sie  
zum Bertrage über den Stand der Dinge aufgefordert wer-  
den. Welche Aussichten können die Minister dem Kaiser  
eröffnen, der die Erwartung auf das Zustandekommen des  
Kanals im so bestimmten Weise ausgedroht hat, dass ein  
Müllingen schwerlich ohne Folgen bleiben würde auf die Lau-  
fahrt der leitenden Männer? Welche andere Antwort ist auf  
die Frage nach der mutmaßlichen Entscheidung zu geben, als  
diejenige, dass aller Wahrscheinlichkeit nach das Ergebnis  
noch in Bezug auf den Dortmund-Emskanal wie den Mittel-  
elbe-Kanal ein negatives sei wird? Wer die führenden kon-  
servativen Zeitungen liest, muss mahnen, dass die Kanal-  
Opposition, weit entfernt davon, abzulösen, immer stärker  
wird, dass der Gedanke, neue Güterbahnen statt der Kanäle  
zu bauen, allen Gegenvorstellungen zum Trotz mit wach-  
sender Einsehbarkeit verjüngt wird. Die Billigung der Lip-  
pe-Linie an Stelle der Emscher-Linie für den Dortmund-  
Emskanal durch die Konservativen ist nichts als ein taktischer  
Zug, darauf berechnet, nachher dem „Eigenium“ der Regier-  
ung die Schuld an dem Scheitern der Vorlage aufzubürden.  
Zedermann weiß, dass selbst, wenn die Regierung wollte, ein  
verändertes Projekt mit der Lippe-Linie als Grundlage län-  
gerer Zeit zur Fertigstellung beanspruchen würde. Und wenn  
es glücklich vollendet wäre — nun, dann würde zweifelsohne  
ein neuer Einstand gefunden und erhoben werden. Herr v.  
Miquel legt sich mit einem rührenden Eifer in's Zeug für die  
Kanäle. Herr v. Thielicke beherrschte die Materie in einer Weise,  
die nur durch einen enormen Fleiß und formidabile Begeister-  
ung für die Sache erzielt wird, und der Landwirtschaftsmin-  
ister Dr. v. Hamm erstickt nicht davor zurück, sich  
um allen Kredit bei den Karolinen zu bringen durch wärmste  
Empfehlung der Kanäle. Schade um den großen Aufwand.

**Die Verschwörung in Brasilien.**  
Die Preußen haben wieder einmal Recht behalten. Durch  
die beunruhigenden Meldungen aus Rio de Janeiro wird die  
seit Jahr und Tag beliebte Darstellung, als sei Brasilien das  
Land, wo den des europäischen Kulturlandes überdrüssigen  
Wanderer ein Dorado erwarte, in das Reich der Legende ver-  
weisen. Gewiss, es kannte „Milch und Honig“ in den ge-  
legneten Fluren jenes Niemandslandes Dem gleichen, der mit  
schwieliger Faust und gefüllter Geldkarte Einzug hält. Doch  
die Gewahr, dass erneut, wer gefordert hat, vermag niemand zu  
geben. Die politischen Verhältnisse sind in Brasilien so roh-  
ing fonsolidiert, wie in den anderen südamerikanischen Frei-  
staaten. Heute „putscht“ die Marine, morgen kann das

(Nachdruck verboten.)

## „Mutter.“

Stück von Th. Strahlberg.

Späterhin als der Hans zum Militär kam und die Maria den  
Magdienten bei der Paracette verlor, gelobte sie sich unver-  
brüchliche Treue, worauf sie unter Thränen schieden. Ein  
Jahr war dahingegangen. Bei der damaligen, schlechten Post-  
verbindung hörten die Liebenden so gut wie nichts von ein-  
ander, als die Maria eines Abends am Küchenstiel einen eige-  
nartigen Brust verlor, der sie jäh emporschrak. Aber  
nein, sie muhte sich doch nur getrocknet haben. Er konnte es  
unmöglich sein. Er, der viele Stunden weit entfernt dem  
Vaterlande diente. Der Brust wiederholte sich. Von donger  
Schrecken gewackt, eilte das Mädchen ins Freie. Doch was er-  
blieb sie da? Hans, ihren Hans, blau wie der Tod, hohlsichtig,  
mit Schweiß überdecktem Gesicht und wirren Haaren gegen  
den Stomni einer Skofanie gelehnt, der einzigen, die dem  
Pfarrgarten zur Sommerszeit lächelnden Schatten standete.

„Hans, um des Himmelswillen, was ist geschehen?“ ruft  
sie ihm schon von weitem entgegen.

Ein Seiden seiner Hand erlegt ihr Schweigen auf. Erst  
als sie näher kam, stieß er dumpf hervor: „Marielen, ich bin  
desertirt!“

Marielen, obgleich weit davon entfernt, seiner Bede-  
stum zu fassen, wäre bei dem verstörten Anblick des Gelieb-  
ten, auch ohne den niederschmetternden Ausatz, dass man ihn  
im Zuge der Entdeckung niederschläge wie einen tollen Hund,  
auf das Salzamt geföhrt gewesen.

Niederliegenden, ihn, ihren Hans! Das einzige Herz, das  
in Liebe schlug aus dieser weiten Welt, das durfte nun  
es, die sie fürchtlos jederzeit betrat und zu der ein gebreimer  
Gang von außen hinführte, ihr irdisches Paradies fehlt in  
dieser flüchteten, wenn des Lebens Stürme sie umstossen,  
dieser Hunger u. Kummer im Innern der kleinen Hütte ihren  
Gang hielten. Ja, einstmal rettete sie dem verstorbenen

Hans Eidmann sogar das Leben und das kam wie folgt:

Der Hans liebte seine Marielen, seit zufünfzig Weib.  
König von jener Zeit ab, da sie in den Spinnstuben mit leisem  
Klang den Geigenstergesängen der Älteren lauschten.

sie auf einfamen Plänen jetzt wortlos den unglücklichen Ge-  
fährten.

„Aber Marielen, das ist ja die Schuhhütte, dort wird man  
nich zuerst suchen.“

„Sii!“ — Und sie geleitete ihn in lautlosem Schweigen,  
blos bewusst mit einer Stallaterne, die sie in der Eile auf-  
raffte, durch einen langen, unterirdischen Gang mitten hinein  
in die gleichende, glitzernde Brucht aus tausend und eine  
Racht“, die der aus Bangen Qual Befreite mit offenen Au-  
gen und weitgeöffnetem Mund anstierte.

„So, hier mag's bleiben, so lange, bis sie an Dich ver-  
gehen haben. Hier vermut' Dich keiner! Diesen Schlupf-  
loch kennt Niemand als der liebe Gott, der ihn der armen,  
verwaisten Marie als einzigen Freund und Trostler bescherte.“

Und er blieb. Viele Tage und Wochen, während welcher  
ihm die Geliebte allmälig mit Speise und Trank versorgte,  
bis das sie jede Gefahr für überwunden hielt und man sich  
 trennte.

„Sei, Marielen, wenn ich wiederkehre, dann halten wir  
fröhliche Hochzeit und bauen uns auf dieser Stelle unser  
Haus, um dankbare Andenken an meine glückliche Rettung.“

Und so hielten sie es auch. Freilich erst ein Jahr später.  
Aber darum war ihr sauer erlangtes Glück ein um so wöl-  
floses. Nun lag der gute Hans seit einem Jahrzehnt in füll-  
er Erde und seine Witwe konnte noch wie vor in dem welt-  
fern gelegenen Häuschen auf einsamer Landstraße, pflegte noch  
wie vor die Gräseln und Kleider im kleinen Vorgräthen,  
staunte nach wie vor die märchenhafte Brucht des unterirdi-  
schen Verließes an, ohne im Unterstehesten in ihrem beide-  
nen Sinne zu ahnen, welche Schöre die barg, legte nach wie  
vor ehrfürchtig einige Groschen bei Seite, um demerst dem  
Sohn ein geringes Erbe zu hinterlassen.

Abente doch nicht einmal dieser, welches Geheimnis die el-  
terliche Wohnung barg. Mit ängstlicher Schau, wie der  
Geiz als seine Schöre, botte man sein Heiligthum vor frem-  
den Füßen bewahrt.

(Schluß folgt.)

Im meisten aber dürfte Herr v. Miquel den Unmuth an hoher Stelle zu bejagen haben. Denn Herr v. Miquel war es, der seiner Zeit nach dem Fall der Monarchie im Kronrat von „drauflosen Maßregeln“, von der Auflösung des Abgeordnetenhauses abriet und die Meinung verfehdet, mit Güte werde die Regierung weiter kommen und das nächste Mal auf der ganzen Linie siegen. Herr v. Miquel hat sich arg verredet; auch darin, daß die Beamten-Maßregelungen eine „heilige Lehre“ sein würden.

#### Bom Abgeordnetendasein.

plaudert der streitbare elsässische Reichstagsabgeordnete Albrecht Wetterle, daß „enfant-terrible“ im reichsständischen Landesausschuß, in seinem „Journal de Colmar“:

„Alle Welt ist hier ermüdet. Wenn man während einiger Wochen das Leben gewisser Abgeordneten geführt hat, so begreift man diese Aspannung. Der stoldeste Geist vermag in der That dieser fortwährenden Spannung nicht zu widerstehen. Die Arbeit beginnt des Morgens um 10 Uhr in den Kommissionen. Sie dauert bis 1 Uhr. Raum hat man Zeit, in der Restauration einen kleinen Imbiss zu nehmen, dann beginnt die Plenarsitzung, die bis 6 oder 7 Uhr dauert. Abends finden die Kabinettsitzungen statt oder die kleinen vertraulichen Vereinigungen der Vertreter der verschiedenen Fraktionen, die das Programm für den nächsten Tag feststellen. Es wird 1 Uhr Nachts, ehe der unglückliche Abgeordnete zur Ruhe kommt. Fügen Sie dem noch die fortwährende Nervenspannung hinzu, die sich aus der Diskussion, den Zwischenfällen der Sitzung, der Aufmerksamkeit auf die Abstimmung, der Korrespondenz mit einflussreichen Wählern, der Lektüre der ungzähligen Petitionen ergibt — dann haben Sie eine Idee davon, was der Abgeordnete zu leisten hat, der 0 Pf. 0 Pt. täglich dafür empfängt und durch die unausgesetzten Anfechtungen seiner politischen Gegner für seine Bemühungen belohnt wird. An der That, man muß viel Sünden abzubüßen haben, um sich mit heiterem Herzen eine solche Erholungsarbeit auferlegen zu lassen. Es ist wahr, neben dem gewissenhaften Abgeordneten wohnt der Amateur-Abgeordnete. Der hat ein angenehmes Leben! Er begiebt sich nur dann nach Berlin, wenn der Chef seiner Fraktion ihn auf telegraphischem Wege dorthin ruft; er nimmt ohne Erörterung die Befehle seiner Gruppe entgegen, stimmt dementsprechend, ohne sie Rechnung zu geben über die Tragweite seines „Ja“ oder „Nein“, spaziert in den Wandelgängen umher, leert am Puffe: manches Glas Bier, plaudert, lacht, fragt, taucht einmal auf kurze Zeit im Sitzungssaale auf, ohne zu wissen, um was es sich handelt, weil er vergessen hat, sich die Tagesordnung anzusehen, und verläßt endlich den Reichstag, sobald er seine Stimme im gewünschten Sinne abgegeben hat, um den Abend an angenehmen Vergnügungsarten zu zubringen. Wenn seine Wähler nicht mit ihm zufrieden sind, so ist er es selbst wenigstens, und das genügt. So wird im Reichstage die ganze Arbeit durch eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Volkswählern geleistet. Diese unterliegen beinahe, die anderen betrachten sie mit einer Bewunderung, die ein wenig mit Mitleid gemischt ist, aber es kommt ihnen nicht in den Sinn, auch ihrerseits mitzuwirken und die Fleißigen dadurch zu erleichtern.“ — Das ist zwar nichts Neues, aber es wurde noch selten so „nett“ gesagt!“

#### Zur Diätensfrage

schreibt man der „König Volkszeit.“: „In der Diätens-Kommission des Reichstags glänzten der gesammte Bundesrat und sämtliche Reichsämter durch Abwesenheit. Also es ist wieder nichts, und wenn man nach dem Grunde fragt, so flüstern sich die Intimen in die Ohren: Der Kaiser will nicht! Freilich, dann natürlich! — Es ist nur merkwürdig, daß vor Jahren erzählt wurde, es sei gerade der Kaiser, der wollte; damals lag es an den Konservativen, die nicht wollten, oder am preußischen Ministerium, das sich noch wie vor ablehnend verhalte. Also einstweilen wird's wieder nichts, damit wird man sich absindern müssen. Obwohl die tatsächlichen Verhältnisse die Bewilligung von Diäten oder Anweisheitsgeldern ganz unabsehbar machen, wird die Regierung weiter versuchen, auch ohne Diäten mit dem Reichstage fertig zu werden. So lange natürlich nur, wie es geht. Ob es aber noch lange so geht? Ob auch beim Solltor und den folgenden Handelsverträgen? Sollen diese großen Angelegenheiten zu einem guten Ende geführt werden, so wird der Reichstag länger denn je beisammen bleiben müssen, und dann wird er unausgeführt beschlußfähig sein müssen, weil bei jeder der 2400 Positionen die Auszahlung droht. Nun, wir werden ja sehen!“

#### In schwedender Pein.

„Zuerst hößlich, aber salt“ stehen einflußreiche politische Kreise Frankreichs der „Söldigungshabt“ in einem schweigenden Artikel in Pariser Zeitungen nennen keinen Aufstand, offen zu erklären, das Liebäugeln des Ministerpräsidenten Banardelli mit Frankreich habe nur den Zweck, „in Deutschland eine Erpressung zu versuchen.“ Nun, Groß-Bülow hat ja Herrn Banardelli und dessen Anhang durch die Auskunft der „Wörde. Allg. Ztg.“ drächtig abfallen lassen. Die Zustände in Italien sind auch keineswegs geheißen, eine übertriebene hohe Bewertung der italienischen Bundesgenossenschaft zu rechtfertigen. Das kann sich der alte Voluten-Banardelli unmöglich verhehlen. Aber er ließ es auf einen Versuch ankommen. Und die Franzosen sind, wie er jetzt mit Bestürzung erkennen mag, nicht gerade erbaut davon, daß er sich bei diesem Versuche ihrer bedienen will. Das Ende vom Lied wird sein, daß sich das Kabinett Banardelli bei seinem Debüt auf dem Gebiete der hohen Politik zwischen zwei Stühlen fest. Das für die Zoulouer Tage vorgelesene Festprogramm: Prunkmahl, Galotheater, venezianisches Nachfest des Geißroaders usw. ist ja glänzend, — aber um so peinlicher ist die Ernüchterung, wenn das Feuerwerk verwüstet sein wird.

#### Die Lage in China.

Das „B.Z.“ meldet aus London: Aus Hankau kommen Nachrichten über großen Jubel unter den chinesischen Notablin über die Ablehnung des Mandats-Vertrages. Es werden dort Geldsammlungen zur Unterstützung einer anti-russischen Bewegung vorgenommen. Da die südchinesischen Viceconsulate unter britischem Einfluß stehen, so wäre es auch nicht unmöglich, daß diese nach dem Siege hinsichtlich des Mandats-Vertrages auch die Verlegung der Hauptstadt nach Central-China durchsetzen. Li-Hung-Tschang's Rieserlage und sein Verlust an Einfluß sind offenbar und er scheint als Unterhändler absolut disqualifiziert.

Aus New York wird berichtet: Drei japanische Offiziere, ein General und 2 Hauptleute, welche den Vereinigten Staaten einen Besuch abstatten, wurden von ihrer Regier-

ung zurückberufen. Die „Sun“ veröffentlicht ein Interview mit dem General, wonin dieser gesagt haben soll, er halte einen Konflikt mit Russland für unvermeidlich. Er glaube, seine Rückberufung hänge mit den Vorbereitungen dazu zusammen.

Das amerikanische Blatt „Sun“ meldet über die von China zu gewährende Entschädigung: Deutschland verlangt Deckung durch eine Anleihe, während Amerika fünfzigjährige Theilzahlungen befürwortet. — Warum nicht gleich hundert?

#### Deutschland.

\* Berlin, 27. März. Im Herrenhaus fand gestern zunächst die Begründung der neu eingetretenen Mitglieder statt. Sodann wurden eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen und Anträge erledigt. Auf der heutigen Tagesordnung steht der Etat. — Das Präsidium des Herrenhauses hat in Verfolg des gefragten Plenarbeschlusses an das Domänenamt das Ersuchen um eine Audienz beim Kaiser gerichtet. Diese Audienz findet vielleicht schon heute statt.

General-Major Graf von Hülsen-Häsele, Kommandeur der 2. Garde-Inf.-Brigade, ist zur Dienstleistung in das Militär-Cabinet commandirt worden.

Die voraussichtlich im Mai zusammenretende Reichskommission für Arbeiterstatistik wird sich mit drei Untersuchungen, bezv. Erhebungen zu beschäftigen haben: über die Arbeitszeit der im Verkehrsgerwerbe beschäftigten Personen, über die Arbeitsverhältnisse der im Fleischergewerbe Beschäftigten und über die in Comptoirs beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge. Zur Einleitung der Erhebungen über letztere Materie hat ein Ausschuß der Commission einen Fragebogen ausgearbeitet, der demjenigen über die im Jahre 1892 veranstaltete Unterbindung für die in offenen Verkaufsstellen beschäftigten Personen entspricht, nur sind an Stelle der Fragen über die Ründigungsfristen Fragen über etwa bewilligten Sonnurlaub aufgenommen.

\* München, 28. März. Der Großherzog von Sachsen-Württemberg gestern Vormittag kurz vor 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein, wo großer militärischer Empfang stattfand. Der Großherzog wurde vom Prinzregenten und sämtlichen bairischen Prinzen empfangen. Nach heraldischer Begrüßung schritten der Großherzog und der Prinzregent die Front der Ehrenkompanie ab, worauf der Vorbeimarsch der Compagnie erfolgte. Dann fuhren der Großherzog und der Prinzregent in offenem Bierspanner, geleitet von einer Eskorte des schweren Reiter-Regiments, unter fortgesetztem Hochrufen des Publikums zur Residenz, wo der Großherzog Absteigequartier nahm.

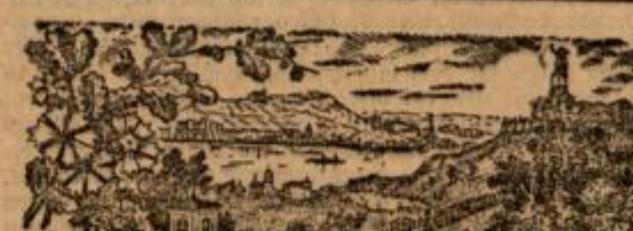
#### Außenland.

\* London, 28. März. Ein Telegramm der „Times“ aus Crotaria besagt, wenn die englische Regierung nicht mindestens 30.000 Mann frische Truppen nach Südafrika sende, um die müden Soldaten daselbst abzulösen, dürfte der Krieg noch Jahre lang dauern.

\* Petersburg, 28. März. Beim Ministerrath unter dem Vorsitz des Czaren über die jüngsten Unruhen waren der Chef des heiligen Synods, der Justizminister und der Minister des Innern für strenge Maßregeln und Einsetzung des Direktors der Rossawski Bedromotti, eines als reactionär bekannten Mannes, als Kultusminister. Dagegen waren der Finanzminister Witte, Kriegsminister Europatkin und der Minister des Neukirchen Lamsdorff für weniger strenge Maßregeln und schließen Rosawski, den Attache des Finanzministers, als Kultusminister vor, ebenso die Abschaffung des Militärgezes vom vorigen Jahre. Der Czar ist für die milderen Vorschläge, welche daher angenommen werden dürfen.

#### Aus aller Welt.

**Kleine Chronik.** Die achte Versammlung des Verbandes der Thiersch-Vereine des deutschen Reiches wird in Kassel in den Pfingsttagen vom 26. bis 31. Mai d. J. abgehalten werden. — Das Verfahren gegen die Familie Rosenbach aus Kamin, welche unter der Beschuldigung der Ansichtung zum Meineide in Verbindung mit der königlichen Mordaffäre sechs Monate lang in Untersuchungshaft gewesen war, ist jetzt auf Berichtsbeschluss eingestellt worden. Sämtliche vier Angeklagte wurden außer Verjährung freigesetzt und aus der Haft entlassen. — Das Oberkriegsgericht der Orléans-Station verurteilte den Unteroffizier Bohnke des Erzäh-Bataillons zu drei Monaten Gefängnis. Bohnke hatte dem Seesoldaten Schlaebek Faustschläge ins Gesicht gegeben, sodass Schlaebek ohnmächtig niedersank und eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Das Kriegsgericht hatte gegen Bohnke auf 3 Monate Gefängnis erkannt.



#### Aus der Umgegend.

\* Eg. Schwalbach, 26. März. Bei dem hiesigen Postamt können mehrere junge Mädchen im Alter von 18 bis 30 Jahren, welche richtig und gewandt deutsch sprechen und schreiben und im Uebrigen den an die Postgehilfen zu stellenden Anforderungen entsprechen, als Telegraphenbeamte eingesetzt werden. Persönliche Meldung bei dem Vorsteher des hiesigen Postamts notwendig.

\* Braubach, 28. März. Vom 15. April ab nehmen die Dampfschiffe der Köln-Düsseldorfer, sowie der Niederrheinischen Gesellschaft den Verkehr mit der hiesigen Rahnstation wieder auf.

\* Niederlahnstein, 28. März. In dem schweren Leiden unseres Herrn Bürgermeisters Strobel, das am Sonntag leider noch das Schlimmste befürchtete ließ, ist in den letzten Tagen glücklicherweise eine Besserung eingetreten, die allgemein mit Freuden aufgenommen wird. Möge der Kranke sich seiner früheren Gesundheit recht bald wieder erfreuen.



#### Kunst und Wissenschaft.

##### Kirchen-Concert.

Eine Künstler-Vereinigung aus unserer Nachbarstadt Frankfurt a. M. hatte sich gestern in der hiesigen Ringkirche eingefunden, um unter Mitwirkung des Organisten dieser Kirche Herrn Karl Schauß, zum Besten des Ausbaues der Gedächtniskirche zu Speyer am Rhein ein geistliches Concert zu veranstalten. Dieser edle Zweck wurde durch einen starken künstlerischen und wohl auch durch einen bestiedigen materiellen Erfolg gekrönt. In den beiden aufstrebenden Fräuleins Marie Kaiser (Sopran) und Martha Stapelfeldt (Alt), lernten wir hier zwei recht schäbbare Concert-sängerinnen kennen. Erstere Dame sang mit ihrer äußerst angenehmen, klänglichen und wohlgesuchten Soprantimme als einzige Solistin die Arie: „Höre, Israel, des Herren Stimme“ aus dem Mendelssohn'schen Oratorium „Elias“ in herzgewinnender Weise; nur sprach sie einigemale einzelne Worte nicht in ihrer Ursprünglichkeit bestimmt genau aus, was übrigens die Leistung kaum beeinträchtigte. — Fräulein Stapelfeldt, welche die Arie: „Er wird verdünnt“ aus Händel's „Metastas“ zu Gehör brachte, verfügt über eine Altstimme, wie man ihr leider so selten begegnet. Das war wieder einmal die unerlässliche Langsamkeit dieser Stimmgattung, sonderlich kräftig und nach der Tiefe zu ausgiebig. Ihr Vortrag war gesanglich unantastbar, und er zeigte sich nebenbei auch noch durch in durchaus richtigem Maße gehaltenen dramatischen Schwung aus. Beide interessanten Gesangskünstlerinnen pendelten weiter noch gemeinschaftlich ein Duett aus dem Passion-Oratorium von F. Dörrsch, sowie ein weiteres aus dem „Stabat mater“ von Rossini mit gleichem Erfolg. — Ein rother Pettel theilte mit: „Herr Concertmeister Alfred Höß aus Frankfurt a. M. hatte die Liebenswürdigkeit, in letzter Minute für Herrn Rebner einzutreten und die auf dem Programm angegebenen Violin-Soli zu übernehmen“. Ob dies eine gewisse Beeinträchtigung des Concerts bedeutete, läßt sich nicht beurtheilen, da Herr Rebner hier unbekannt ist. Hinlänglich bekannt ist dagegen hier, daß Herr Concertmeister Höß ein ganz vorzüllicher Geiger ist, wie er dies des Desters in hiesigen Matinen bewiesen hat, und wie er dies sowohl mit dem meisterhaften Vortrage der „Air“ aus der D-dur-Suite für Violin von Bach, als auch dem „Varghetto“ aus dem Beethoven'schen Violinconcert wiederum bewies. Seine wunderbare Kantiune sprach tief zum Herzen.

Den größten Anteil an der Veranstaltung hatte Herr Organist K. Schauß, der nicht nur die beiden Choralvorstöße: „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ von Th. Hörhammer und „O Haupt, voll Blut und Wunden“ von A. S. Bach, sowie des letzteren Tonmeisters „Präludium und Fuge in G-moll“, auf der Orgel virtuos vortrug, sondern in gleich künstlerischer Qualität auch die Begleitung der sämtlichen übrigen Nummern ausführte. Hier muß dieses Künstlers erstaunlicher Saïdenniss in der Aufführung und Zusammensetzung der verschiedenen Register, — hat doch die Orgel das elastischere und farbenreichere Orchester zu erzeugen, — besonders lobend gedacht werden.

V. R.

#### Die Wiesbadener Straßenbahn und der Verkehr.

Vollkommen begreiflich ist die Wiesbadener Entstehungs-Versammlung, über die der „General-Anzeiger“ vorgestern ausführlich berichtet hat, wenn man den neuen Tarif, welchen die „Süddeutsche“ für die Wiesbadener Straßenbahnen einzuführen als passend erachtete, sieht, jedenfalls in der Annahme, es würde sich weder hier in Wiesbaden noch in Biebrich Opposition gegen ihre Bemühungen erheben.

Wir zweifeln sehr, ob die „Süddeutsche“ ähnlich dem Mainzer Publikum zu bieten gewagt hätte, wenn die dortigen Straßenbahnen in elektrischen Betrieb umgewandelt wären, dort hätte sich ganz unzweifelhaft ein solcher Entzündungsstrom erhoben, daß ein Versuch dieser Art nochmals nicht riskiert worden wäre.

Die Probe kann ja die „Süddeutsche“ übrigens mit manchen der neuen Wiesbaden-Biebricher Bestimmungen, die man aus unerhörten vorgebrachten Artikel erachtet, sehr leicht machen, wir wären auf den Ausfall gespannt!

Und persönlich ist Manches, was die neuen Bestimmungen enthalten, so auffallend, daß wir es im Geiste und des Verkehrs lieber gesehen hätten, wenn die „Süddeutsche“ dagegen verhindert hätte, denn sie möchte sich doch sagen, daß neben der Preiserhöhung auch diese böse Blut setzen würden, wie dies ja auch vollkommen zugetroffen ist.

Wir kommen zunächst auf die Abonnements-Karten.

Das Publikum unserer Stadt wie das von Biebrich halten wir für anständig genug, daß Mißbräuche betrieben werden sollten, um Gänzen und Ganzen nicht vorzukommen. Die Denkweise unserer Einwohnerschaft steht uns zu hoch, wie sie sich denn vor jener in mancher anderer Stadt auszeichnet, als daß wir an das Vorkommen wirklicher Mißbräuche glauben könnten. Es muß im öffentlichen Verkehr eine gewisse Beweglichkeit herrschen, Umstände und Umstände sind vom Uebel.

Wiesbaden, 28. März.

LOKALES

—

Wie einfach macht es doch die Eisenbahnen mit ihren Abonnementkarten! Keinerlei lästige, langweilige Formalität, mit Linte geschriebener Name auf der Karte und damit ist Alles erledigt.

Wie ganz anders die „Süddeutsche“! Man muß gesehen, an Wissenschaftlichkeit läßt ihr Verfahren in der That nichts zu wünschen übrig!

Und nun erst die neuen Preise! — Daz diese zu hoch sind, damit stimmt jeder Wiesbadener, der das Herz auf dem rechten Flecke hat, mit den Viehbrüchen vollkommen überein! Die Monatskarte der Eisenbahn kostet ab Biebrich-Rheinbahnhof bei unbeschränkter Zugbenutzung monatlich vier Mark, ab Curve sogar nur drei Mark! Man vergleiche die Preise der Wiesbadener Straßenbahn damit. Der Unterschied fällt sofort auf. Er fällt aber auch ins Gewicht, denn die Abonnementnehmer der Straßenbahn sind vielfach wirtschaftlich schwache Schülern, das Geld muß hauer verdient werden. Die Eisenbahn weiß das sehr genau, deshalb hat sie die Monatskarte so tarifiert, daß nur etwa 10 Hin- und Rückfahrten in der Monatskarte wirklich berechnet sind. Im Gegensatz dazu steht die „Süddeutsche“ gerade diese Karten ohne Unterschied in die Höhe, tarifirt den reichen Mann aus der Garrenstadt und den Arbeiter oder die arme Arbeiterin gleich. Anderwärts hat der Straßenbahnverkehr für bestimmte Zeiten oder Stile Abstufungen, die Eisenbahn berechnet Arbeiterkarten minimal.

Wir halten es nicht für klug, daß gerade hier das Experiment von der „Süddeutschen“ in Scene gesetzt wurde, denn das Geld liegt in Wiesbaden auch nicht geradezu auf der Straße. Soviel für heute! Vielleicht überlegt es sich die „Süddeutsche“ noch einmal, ob sie weiteren Anlaß zur Unzufriedenheit vieler Bevölkerungsklassen gibt!

\* **Unsere Postabonnenten** bitten wir, jetzt sofort die Erneuerung des Abonnementes vornehmen zu wollen, damit die üblichen, für beide Theile so lästigen Quartalsförderungen vermieden werden.

\* **Signalprüfung.** Auf den Stationen der Taunusbahn findet heute von höheren technischen Beamten eine eingehende Revision der Signale statt.

\* **Die Bahnbamten** streben die Erzielung eines niedrigeren Steuerzahes an und haben zu diesem Zweck eine Petition an die Steuerbehörde gerichtet. Anscheinend wird die Petition in Erwägung gezogen, da die Steuerzettel von den Petenten eingezogen wurden.

\* **Fahrkarten-Bekämpferinnen.** Mit dem ersten April werden an den Fahrkartenhaltern der Eisenbahnstationen Fahrkarten-Bekämpferinnen angestellt werden und zwar sollen in erster Linie die Töchter der Bahnbamten berücksichtigt werden. Nach Verlauf von drei Jahren wird diesen weiblichen Beamten auch ein Wohnungsabschluß gewährt werden.

\* **Von der Taunusbahn.** Die Betriebs-Ordnung der preußischen und preußisch-hessischen Staatsbahnen enthält gleicherweise die Bestimmung, daß in die Wagen I III Kl. nur Gegenstände, die dem persönlichen Gebrauch der Reisenden dienen, also kleine Koffer etc., mitgenommen werden dürfen. Traglasten in die III. Kl. mitzumachen, ist aus naheliegenden Gründen direkt untersagt. Entgegen den vollständig klaren Bestimmungen werden ab Kastel höchstens Traglasten in die fraglichen Wagen genommen und damit den vollzählenden Passagieren einfach die Benutzung der Bänke, auf welche diese Traglasten kurzer Hand plaziert werden, verwehrt. Remonstraten die benachteiligten Reisenden, so gibt es Gegeneden, die nicht immer parlamentarisch sind, vielmehr vom Strafrichter der Würdigung zu unterziehen wären. Es ist zu verwundern, daß die Eisenbahnverwaltung nicht schon längst dagegen eingeschritten ist, da doch die Betriebsordnung ihr zur Seite steht. Zum Weiteren werden die oft nur halb geleerten Marktstraße Mittags in die Richterarabtheile der Schnellzüge mitgenommen; wo ihr Duft die Geruchsneuren der Reisenden belästigt, weshalb Wiesbaden nach Kurgebrauch etc. verlassen. Es wäre zu empfehlen, für die gefüllten Körbe einen leeren Wagen einzustellen, die Trägerinnen der noch halb gefüllten oder sonst umfangreichen Körbe aber, wenn man sie in Schnellzüge überhaupt zu lassen will, in bestimmt Abtheilen zusammenzufügen, denn die unabdingte Freigabe des ganzen Zuges führt in einer Kur- und Bäderstraße zu großen Unzuträglichkeiten, die so offenkundig sind, daß es nur schaden könnte, wollte man Thatsachen gegenüber noch weitere Worte verlieren!

\* **Berichts-Nachricht.** Vom Mittheilung des Reisebüros Schottenfeld verkehren die Dampfer der Great Eastern Railway Co. ab 1. Mai 1901 nach folgendem Fahrplan: Hock von Holland Abfahrt 11<sup>20</sup> Uhr. Harwich (Parson's Quay) Abfahrt 6<sup>20</sup> Uhr. London (Liverpool Street Station) Ankunft 8<sup>00</sup> Uhr.

\* **Handelsregister.** Zwei Commanditisten der hier domicilierten Commanditgesellschaft in Firma „Berliner Bank, Commandite Packer u. Cie.“ haben am 16. Febr. 1901 ihre Einlagen erhöht.

\* **Zum Fernsprechverkehr** mit Wiesbaden sind ab 1. April neuordnungs zugelassen: Düsseldorf nebst Vororten (Bennighausen, Neukirchen, Ratingen), Tiefenbach nebst Vororten (Düllken, Lobberich, Süchteln, Uerdingen, Bierfeld), Elberfeld nebst Nachbar- und Vororten (Barmen, Langenberg (Wuppertal), Neviges), Duisburg, Ruhrort, Essen (Ruhr) und Mülheim (Ruhr). Die Gebühr für das Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

\* **Ein theurer Kuss.** Daz man nicht ungestraft junge Mädchen ohne Weiteres küssen darf, hat zu seinem Leidwesen ein junger Mann aus Mainz erfahren müssen. Er wurde vom Ingelheimer Schöffengericht „wegen thätlicher Beleidigung“ zu einer Geldstrafe von M. 30 verurtheilt, weil der Schwerenöther ein junges Mädchen aus Ingelheim, das er in der elterlichen Wohnung allein auftraf, geküßt hatte.

\* **Conservative Vereinigung.** Am 26. März fand im Friedrichshof hier die General-Versammlung der Conservative Vereinigung statt, in der zunächst der Vorsitzende, Herr Oberleutnant Wilhelm, den Jahresbericht vortrug. Derselbe führte besonders folgendes aus: Das Jahr 1900 hat keine Wahlen erfordert, auch mit Ausnahme der Lotterie vorläufige weiteren politischen Fragen gezeigt, die zu öffentl. Veranstaltungen Anlaß gegeben hatten. Nach Erledigung dieser Vorlage, mit der sich auch unsere Vereinigung lebhaft beschäftigt hat, bekränzte sich deren Ehrengäste auf Kleinarbeit in den wirtschaftspolitischen Fragen, die aber mit Rücksicht auf die herannahende Entscheidung über die Erneuerung der Handelsverträge zur Zeit von so großer Wichtigkeit sind. Um für diese Entscheidung die notwendige Grundlage zu gewinnen, ist es vor Allem nötig, die einzelnen beruflichen Organisationen zu stärken, sowohl die gesetzlichen, wie z. B. die Landwirtschaftskammer, wie die mehr privaten Vereinigungen, wie z. B. die Gewerbetreibenden. Diese Organisationen müssen auf der einen Seite möglichst alle Mitglieder des betreffenden Berufsstandes umfassen, auf der anderen Seite müssen sie klar und einwandfrei die Bedürfnisse und Wünsche des ganzen Standes darlegen, dann aber auch als die kompetente Stelle für dies Urteil anerkannt werden. Ist auf diese Weise das, was den einzelnen Gewerbsständen noththut, festgestellt, so wird es Sache der Regierung und des Reichstages sein, die zum Theil einander gegenüberstehenden Wünsche auszugleichen und so zu einer für das Gesamtwohl ehrfürchtigen Entscheidung zu kommen. Der leitende Gesichtspunkt dafür muß der Schutz der nationalen Produktion sein, und das wird auch die Pointe für die nächsten Wahlen bilden. Für unsere Vereinigung aber wird es Aufgabe sein, nach dieser Richtung aufklärend zu wirken, sonst aber sich für die Wahlen durch Neubebreibung ihrer Organisation zu rüsten. Die hierauf folgende Predigt und mehrere Vorträge bewegten sich ebenfalls auf wirtschaftspolitischem Gebiete. In Betreff der Handelsverträge neigte man zu folgender Stellungnahme: Unsere Landwirtschaft kann nur jährlich fändbare, das Recht der Selbstbestimmung wahrende Zölle und Handelsverträge mit festgelegten Minimal- und Maximalzöllen gebrauchen, und auch diese nur unter der Bedingung, daß keinem Land von vorne herein der Minimalzoll für eine Reihe von Jahren zugesprochen wird. Der Konkurrenz billiger produzierender Länder muß durch genügend hohe Zölle entgegen getreten werden. Die Versammlung war gut besucht und verließ sehr anregend. Herr Landrat v. Heimburg verfuhr den Nachweis zu führen, daß auch die kleinen landwirtschaftlichen Besitzer keinen Nachteil haben würden durch die Erhöhung der Getreidezölle; Herr Oberst Sieg widerlegte das freisinnige Blatt in Betreff der Getreidezölle; Herr Schreinermeister Schneider wies die Notwendigkeit der Annunzien nach und Herr Kaufmann Ohly sprach über den Schaden der Auktionen und den untauglichen Wettbewerb. Die beiden letztgenannten Vorträge wurden in Resolutionen zusammengefaßt, die einstimmig angenommen wurden. Auf Vorschlag des Herren Schreinermeisters Schneider wurde nachstehende Entschließung einstimmig angenommen: „Die am 26. März 1901 tagende Generalversammlung der Conservative Vereinigung für den Reg.-Bez. Wiesbaden hält eine Organisation aller Handwerker in Berufsvereinigungen (Annunzien) für dringend nötig zur Erfüllung der den Annunzien und Handwerksammern noch dem Gesetz vom 26. Juli 1897 gestellten Aufgaben.“ Die Versammlung sieht in der herrschenden Unstetigkeit über den Begriff „Handwerks- oder Fabrikbetrieb“ und in der Verschiedenheit der Entscheidungen der zuständigen Gerichte und Behörden eine große Gefahr für den Fortgang der Organisation des Handwerks. Sie fordert die konstitutiven Reaktionen des Reichs und Landtages auf, dafür einzutreten, daß der Unterschied zwischen „Handwerks- und Fabrikbetrieb“ den heutigen tatsächlichen Verhältnissen entsprechend für alle einschlägigen Gejeze einheitlich festgelegt werde, und daß die Frage, inwieweit die großen Betriebe, welche bisher gesetzlich nicht wangsäumigsfeststellt sind, zu den Kosten der von den Annunzien und Handwerksammern geschaffenen Einrichtungen, wie für die Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen, beitragspflichtig zu machen sind, zu Gunsten der Annunzien eine gesetzliche Regelung finde.“

\*\* **Die Ringkämpfe im Walhallatheater** haben gestern Abend ihren Anfang genommen. Nach Abschluß des seit dem 15. d. Mts. aufgestellten hochinteressanten Varietéprogramms erschienen 11 herkulisch gebaute Männer in der herkömmlichen Ringertracht unter Führung ihres Impresario, welcher sie dem Publikum vorstellt, auf der Bühne. Da für die Kämpfe sämtlicher Kämpfer miteinander 5 Tage angelegt sind, traten sich gestern zunächst nur drei Paar gegenüber und zwar machten der Franzose Robinet und der Holländer van der Henden den Anfang. Robinet zeigt ebenso unverkennbar gallischen Typus, wie van der Heyden germanischen. Obwohl der Letztere als Gegner nicht zu unterschätzen ist, zeigte sich doch bald, daß er dem schwereren, sehr ruhigen und sehr sicheren Franzosen nicht gewachsen war. Nach einem Kampfe von 7 Minuten verklüpfte der Impresario als Unparteiischer den Sieg Robinets. Es traten sich nunmehr Chorella (Spanien) und Burghardt (Österreich) gegenüber. Die beiden Kämpfer sind sich, was Rüstekraft anbetrifft, ziemlich ebenbürtig, in Bezug auf Gewandtheit übertrifft Burghardt den Spanier, der seinen Gegner indessen nach hartem 22 Minuten langem Kampfe durch sein größeres Körpergewicht niederdrückte und dann vorrichtsmäßig warf, (so daß der Gegner mit beiden Schultern den Boden berührte). Als drittes Paar traten Heinrich Eberle, Meisterschaftsträger von Deutschland, und der Belgier Jean Therry in die Schranken; Eberle, eine wahre Riesenfigur, die in ihrer kraftvollen Schlankheit an den verstorbenen Athleten Carl Abs erinnert, Therry mehr gedrungen und belebt. Der Sieg Eberles konnte schon nach den ersten Gangen nicht zweifelhaft sein, obwohl er mit Therry nicht gerade leichte Arbeit hatte. (Kampfdauer 7 Minuten.) Das Publikum verfolgte die hochinteressanten Produktionen mit gespanntem Interesse und zollte den Siegern lauten Beifall.

\* **Wiesbadener Militärverein.** Seitens des Alldeutschen Verbandes ist der Wiesbadener Militärverein zu dem am Samstag 30. März er. Abends halb 9 Uhr in der Turnhalle, Hellmundstr. 25 stattfindenden Festes am 1. M. (Bismarck-Feier) mit einer Einladung befreit worden. Derselbe erfüllt daher seine Mitglieder, sich recht zahlreich an dieser Feier beteiligen zu wollen.

\* **Der Bädergehülfen-Verein** hält am zweiten Osterfeiertag einen Ball verbunden mit Concert und Theater-Aufführungen in der Männerturnhalle Platzerstraße 16 ab, worauf wir Gönnern und Freunde des Vereins aufmerksam machen. Alles Nähere durch die Annoncen.

s. **Residenztheater** Am Freitag tritt Miss Sabarett zweitmaß auf. Ungewöhnliches Interesse hat ihr Gastspiel erweckt, Beweis genug, daß ihr Name einen „Magnet“ bildet. Am Samstag wird sich die berühmte Tänzerin verabschieden. Das Sonntags-Programm ist ein heiteres: Nachmittags „Der Schiffskapitän“ aus Rücksicht für auswärtige Besucher, die sich namentlich aus Mainz stark einfinden dürfen; Abends tritt „Der jüngste Leutnant“ (Titelrolle Katharina Erlholz) auf und zwar im Abonnement.

\* **Markthäuspassion.** Bei Erwähnung der Volkskarten zur Hauptprobe der Markthäuspassion ist bezgl. Ort und Zeit ein Versehen untergetreten. Die Hauptprobe findet Montag, den 1. April, Abends 7 Uhr, in der Marktkirche statt.

\* **Curhaus.** Morgen Freitag, den 29. März, Abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Curhauses Solingen Abend der Kurcapelle statt. In dem Concert wirken die Herren Concertmeister Ermer (Violine) und Franze (Clarinette) solistisch mit. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch müssen alle Curhauskarten am Eingang vorgetragen werden.

\* **Kunstwein.** Das Landgericht in Mainz hat am 21. November v. J. den Weinbäder Paul Mayer in Alzen, in Firma Karl Mayer, von der Anklage des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und gegen § 3 und 4 des Weingesetzes freigesprochen. Auf Revisionsantrag des Staatsanwalts hob das Reichsgericht das Urteil jedoch wieder auf und verwies die Sache an das Landgericht in Darmstadt.

\* **Als letzte Volksvorstellung** dieser Saison zu den bedeutend ermäßigten Preisen kommt im Königl. Hoftheater am Sonntag den 31. d. Mts. Nachmittags 2½ Uhr die frischen Wünsche entsprechend Gustav Freytag's Meister-Lustspiel „Die Journalisten“ zur Aufführung. Der Billetverkauf erfolgt diesmal nicht vermittelst des Volksbildungvereins, sondern, um die Karten häufig eingangenen Besuchern gemäß nach Möglichkeit auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, von der Billetkasse des Königlichen Theaters, die zu diesem Zwecke bereits Freitag den 29. Sonnabend den 30. und Sonntag den 31. d. Mts. von 11—1 Uhr und ferner eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet wird.

\* **Vergebung.** Die Lieferung der Wirtschaftsbücher für das Diaconissen-Winterhaus Paulinenstiftung hier, wurde vro 1901/1902 Herrn Kaufmann Fr. Reinhardt hier Moritzstraße 15 übertragen.

\* **Ein Widerpenstiger.** Gestern Morgen gegen 11 Uhr entstand zwischen einem Fuhrmann und zwei Schuhleuten in der Rheinstraße vor dem Hotel Victoria ein Auftritt, welcher Anlaß zu einer großen Menschenansammlung gab. Der Fuhrmann hatte sich eine polizeiliche Übertragung zu Schulden kommen lassen und wurde deshalb von dem Beamten zur Namensangabe aufgefordert. Der Fuhrmann weigerte sich nicht nur, dieser Auflösung nachzukommen, sondern bedrohte sogar den Beamten. Preußische Schuhleute verstehen jedoch in solcher Sache keinen Spaß, denn als er nach mehrmaliger Auflösung sich immer noch nicht anschilderte, seinen Namen zu nennen, sprang einer der Beamten auf den Wagen und im Handumdrehen war der Fuhrmann heruntergefallen. Der Widerpenstige wurde nun trotz seines Sträubens zur Wache geführt, wo seine Personalien festgestellt wurden. Durch seinen Widerstand, welchen er den Beamten leistete, durfte der Mann wohl eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

\* **Der Strohhausen als Familienwohnung.** Wie groß die Wohnungsnöth in unserer von so vielen Millionären, Pensionären und Rentnern bewohnten Weltstadt ist, beweist folgender drastischer Fall. Ungefähr 600 Meter von dem in der Mainzerstraße belegenen Staatsarchiv entfernt, befindet sich ein Strohhausen, auf dem, wie von Anwohnern der Mainzerstraße bemerkt wurde, seit jeden Morgen zwischen 7 und 8 Uhr ein halbes Dutzend Menschen herumtreckten. Die hierzu in Kenntnis gesetzte Polizei unternahm in einer der letzten Nächte eine Streife und fand die aus dem Strohhausen nicht nur obdachlose Handwerkerbuden, sondern auch eine ganze Familie bestehend aus Mann, Frau und zwei kleinen Kindern im Alter von ½ und 7 Jahren, hervor. Die Leute gaben bei ihrer Vernehmung an, daß sie schon seit einigen Wochen in jenem Strohhausen kampierten, da es ihnen unmöglich gewesen sei, eine Wohnung zu bekommen! Dazu muß es also kommen, aber Manjarden dürfen in Wiesbaden zu Wohnungszwecken nicht benutzt werden.

\* **Unfall.** Ein neuer Unfall durch die elektrische Bahn, an dem jedoch weniger der Führer des Motorwagens die Schuld trägt, ereignete sich gestern Mittag gegen 3 Uhr in der Langgasse. Ein etwa 3 Jahre altes Mädchen war ohne Aufsicht von seiner elterlichen Wohnung in der Langgasse wegelaufen und in der Langgasse unglücklicherweise in einen Motorwagen hineingeraten. Das Kind wurde zwar von dem Wagen erfaßt und umgeworfen, durch den an demselben befindlichen Räumer aber zur Seite gehoben, so daß es außer einer blutenden Wunde am Hinterkopf nur einige Hautabschürfungen erlitt.

\* **Warnung.** Bei dem Einbruch am 26. d. M. wurden der Firma G. M. Klein, Kleine Burgstraße 1, n. A. gestohlen: ein Militärpaß, ein Chelsbuch der Wiesbaden-Bank, ein Geschäftsstempel, zwei Schulscheine und wird vor Ankauf oder etwaigem Missbrauch dieser Sachen hiermit gewarnt.

\* **Das Köstliche Schwarzbier** ist seit dem 17. Jahrhundert als ein vorzügliches Stärkungsmittel für Blutarme und Geschwächte bekannt. Es wird gebraut nach einer uralten englischen Rezeptur. Es verdankt seine weite Verbreitung hauptsächlich seiner besonders zweimäßigen Zusammensetzung.

zung — bei mäßigem Alkoholgehalt enthält es sehr viel Malz — und sog. Extraktstoffe, die den Stoffumsatz in hohem Grade fördern. In neuerer Zeit wird es auch vielfach in Lungen-Heilstätten angewandt, wo man die Schädlichkeit der früher beliebten Verabreichung großer Mengen von schweren Weinen und Spirituosen erkannt hat und das Schwarzbier als einen sehr zweckmäßigen Ersatz derselben verwirkt. Unter Verabreichung von Schwarzbier sind hohe Gewichtszunahmen bei Schwindflüchtigen, wie bei anderen schwächen Krankheiten erzielt worden. Der Verwendung von Schwarzbier bei Kranken ist auch deshalb ein hoher Wert beizulegen, weil dasselbe wegen seines angenehmen Geschmacks selbst von empfindlichen Kranken gern genommen wird.

[1] Die Landwirtschaftskammer stimmte im weiteren Verlauf der Verhandlungen mit allen gegen vier Stimmen einem Antrag v. H e i m b u r g - Duderstadt wie folgt zu: „Die Kammer wolle beschließen, den zur Vorberathung der Handelsverträge thätig gewesenen Commission dankt die Kammer für ihre sachgemäße Arbeit und erklärt sich mit den Beschlüssen der selben, welche auch den Interessen des Nassauischen Kleinbauernstandes entsprechen, einverstanden.“ Der Beschluss richtet sich gegen den Abg. Herrn Wintermeyer, welcher gelegentlich der Staatsberathung im Landtag den Ausschuss der Kammer für die Vorberathung des neuen Zolltarifs wegen seines Eintretens für erhöhte landw. Zölle scharf kritisiert und seine bezüglichen Beschlüsse als gegen das Interesse unseres nassauischen Bauernstandes gerichtet bezeichnet hatte. Ein Gegenantrag Thon hatte folgenden Wortlaut: „Der Vorstand des Landwirtschaftskamms wird ersuchen, in den Gemeinden des Bezirks Erhebungen darüber anzustellen, welche Getreidearten nach Sorten sortiert, verkauft“ wurde mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt. — Die Berathung der Anträge führte zu zeitweilig recht erregter Auseinandersetzung zwischen Freunden und Gegnern der erhöhten Landwirtschaft. Zölle.

\* Die Handwerkskammer des Regierungs-Bez. Wiesbaden ist heute zu einer zweitägigen Tagung im Stadtverordneten-Sitzungssaale zusammengetreten. Den Vorsitz gelegentlich der Verhandlungen führt der Kammerpräsident, Herr Schreinermeister Schneider. Als Vertreter der Königl. Regierung wohnt der Sitzung Herr Regierungsrath Dr. Seidel an. Der Vorsitzende eröffnet die Berathung, nachdem er gebeten, alle persönlichen Differenzen bei Seite zu legen und sich lediglich von dem Interesse des Handwerks leiten zu lassen, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm. Von den Mitgliedern der Kammer fehlen 2, von denen des Gesellen-Ausschusses 3. Einer der in den Gesellen-Ausschuss gewählten hat nicht aufgefunden werden können. Aus dem Geschäftsbericht seien die folgenden Zahlen hervorgehoben: Im Bezirk gibt es 8978 steuerpflichtige und 17307 nicht steuerpflichtige Betriebe. Die Erfiteren bringen Mf. 17 555 11 an. Gewerbesteuer auf 5664 Lehrlinge wurden angemeldet aus Betrieben, welche 13 280 Gesellen beschäftigen. 154 Handwerksarten gibt es im Bezirk, 71 Handwerkskammern in ganz Deutschland. — An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes, Herrn Sauerborn-Montabaur wurde Herr Feger-Halzenstein gewählt. — Einen großen Umgang in den Verhandlungen nahm ein Gutachten in Anspruch, welches auf Ersuchen des hiesigen Magistrats betr. die Verlegung der Unterrichtszeit für die Fortbildung geschickt in die Tageszeit, erstattet worden ist. Der Kammervorstand sowie der Lehrlings-Ausschuss sind der Ansicht, daß die Unterrichtszeit von 5—7 Uhr Abends in der Regel nicht geeignet sei. Der Kammervorstand hält für die passendsten Unterrichtsstunden die Zeit von 7—9 Uhr Abends, der Lehrlings-Ausschuss von 8—10 Uhr. Bei einzelnen Handwerksarten lasse sich eine Früherlegung ohne Schwierigkeiten und Nachtheile ausführen, im Lackier-Handwerk von 5—7. Bei Dachdeckern, Maurern, Zimmerern, Malern und Studienturen müsse die Jahreszeit entscheiden. Die Debatte, welche sich an die Bekanntgabe des Gutachtens anschließt, ist eine recht eingehende. Die Mitglieder des Gesellen-Ausschusses und auch ein Theil der Kammermitglieder sprachen sich für eine Früherlegung der Unterrichtsstunden an.

\* Agl. Schauspiele. Am Sonnabend, den 30. d. M., wird nun das letzte der Werke der genialen Schauspielerin des großen Bayreuther Meisters, das tiefste und altherzigste, aber auch zugleich schwierigste, das Hohelied von Triton und Njolde's Leben und Sterben, dem Nevertor dauernd einverleibt. Neben Kaliß's mächtigem, auch hier bereits gewürdigtem Triton steht zum ersten Male Frau Pfeiffer-Burda als Njolde. Die Brangäne singt Königin Brodmann, den König Marie Herr Schwogler, den Kurwenal Herr Müller, Melot Herr Engelmann und den Hirten Herr Reiß. Das Werk steht unter der Leitung des Prof. Schlar, der bereits im Jahre 1897 in 44 Orchester-Wochen das Riesenwerk für die damalige Festauführung vorbereitete. Die Vorstellung, die für das Wiesbadener Publikum den Charakter einer Premiere haben wird, beginnt um 6½ und endigt etwa 10½ Uhr. Nach dem 2. Akt ist eine größere Pause vorgesehen.

## Litteratur.

**Bismarck im deutschen Liede.** Lieder und Gedichte gesammelt und herausgegeben von Dr. Julius Paßig. Mit demilde des Altreichskanzlers. (Sr. Durchlaucht dem Fürsten Herbert Bismarck gewidmet.) Preis eleg. Broschiert 1 M., in vornehmen Einband 1.50 M. Verlag von Wilh. Wohlthat, Friedenau-Berlin.

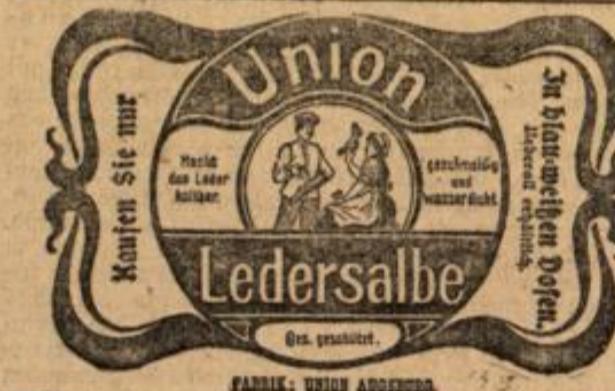
In dem vorliegenden Werkchen, dessen Widmung Fürst Herbert Bismarck angenommen hat, hat es der Verfasser mit Glück unternommen, die besten und ansprechendsten Dichtungen zum Preise Bismarcks zu einem Ganzen zu vereinigen und dem deutschen Volke darzubieten. Dieselben sind chronologisch geordnet, beginnend mit dem Jahre 1849, wo Bismarck noch einfacher Bundestags-Gelehrter in Frankfurt a. M. war, bis auf unsere Tage. Der Verleger hat das Mögliche gethan, das Buch vornehm auszustalten, so daß es sich in hervorragender Weise zu Geschenken eignet.

Im Verlage von Theodor Oppermann-Wiesbaden (Westf.) erschien jüch ein Buch unter dem Titel: „Wie führe ich meine Prozeße beim Amtsgericht, Schöffengericht und Gewerbegericht?“ Geheimverständliche Darstellung nebst Mustern für Parteischriften. Von Erwin Sitzl, Rechtsanwalt beim Königl. Landgericht I.

in Berlin. Preis 1 M. — Das hier gebotene Buch stellt in erschöpfernder und verständlicher Weise nicht nur das gesammte Prozeß- und Mahlverfahren einschließlich der Zwangsvollstreckung dar, sondern gibt auch über das Verfahren beim Schöffengericht in hervorragender Weise Auskunft. Die vielen praktischen Erläuterungen und über 50 beigegebenen Formulare zur Abfassung von Schriftstücken jeder Art machen das Buch besonders wertvoll. Wir sind überzeugt, daß dasselbe größte Verbreitung finden wird, und mit Recht! — denn es gibt kein anderes Werk für einen solch billigen Preis, das so umfangreich und praktisch ist, wie das vorliegende. Das Buch ist für 1 M. durch jede Buchhandlung zu beziehen, wie auch direkt von der Verlags-Buchhandlung Theodor Oppermann in Wiesbaden (Westfalen).

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil vom Mert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

**GICHT, STEINLEIDEN**  
Das von ersten medicinischen Autoritäten  
empfohlene Heilmittel  
**SIDONAL** (Chinasures  
Piperazin)  
bringen wir jetzt auch in Tablettenform in den Handel.  
Käuflich in den Apotheken.  
Vereinigte chemische Werke Act. Ges. Charlottenburg.



Neuester Katalog  
sämtlicher hygienischer  
Bedarfssätze verbindet  
portofrei. 3061  
W. Krüger, Berlin S. W.  
Sindringstraße 95.  
Billigste Bezugssquelle.



Mit Glühesschnecke  
verschwinden Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Nitress, Flecken, Blöthen, Rinnen, Geschwüre u. d. durch längliches Waschen mit Radebuler  
**Carbol-Heuerschweissheife**  
v. Bergmann & Co., Radebul-Dresden.  
Schuhware: Siedenpferd.  
à 50 St. bei Georg Gerlach,  
Max Schüler, Joh. V. Wilms  
und Drogerie Sanitas. 3792

## Reelle Gelegenheit

Große leistungsfähige, aus  
mäßige (Süddänische) Möbel-Fabrik  
liest frechfrei an zahlungs-  
fähige Privatleute u. Compte  
**Möbel jeglicher Art**  
komplette Betten,  
sowie ganze Ausstattungen,  
z. monatlich od. vierjährl.  
Ratenzahlung, ohne Auschlag  
des wirtl. reellen Preises  
und gewiß volle Garantie  
für Solidität der Waaren.  
Off. werden durch Vorlegung  
von Muster erledigt und  
finden erbeten unter A.C. 22  
an die Exped. v. M. 489/267

Hilfe gegen Blutstockung  
sicher! Jaenike  
Homburg, Alter Steinweg 8, II.  
87/110

Von der Reise zurück.

Haut-Arzt Dr. med. Wachs.

U m z ü g e  
per Federrolle

werden angenommen Viebriecherstraße 19.

Aug. Ott senior,  
Fuhrunternehmer.

Turn-**Verein**.  
Morgen, Freitag, Abends präcis 9 Uhr:  
Generalprobe zum  
**Schau-Turnen**.

Um vollzähliges Er scheinen sämtlicher Mitwirkenden  
erachtet 0323 Der Vorstand.

Neu eröffnet!  
**Postkarten-Haus Merkur**,  
21 Wellritzstrasse 21.  
Grosse Auswahl in  
Künstler- und Wiesbadener-Ansichtskarten.  
Stets Eingang von Neuheiten.

## Zur gefl. Beachtung!

Nachdem in letzter Zeit verschiedenen Zeitungen eine Beilage über „Sicherste Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus“ von einer Firma in Stettin beigelegt hat, lege ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt:

Der Gesundheitsrat in Karlsruhe warnt in der Nummer vom 7. Mai 1894 der Badischen Presse öffentlich vor Ankauf solcher Sichtketten aus Stettin, da bei diesen irredestenden Ketten der Kupferdraht direct an den Körper zu liegen kommt, wodurch eine Blutvergiftung durch Kupferoxyd vor kommen kann, worüber er weiter in einer Broschüre schreibt.

Durch Anfrage bei der Stettiner Polizeibehörde und bei Dr. Bischoff in Berlin wurde mir Folgendes mitgetheilt:

„Auf Ihre Anfrage erhalten Sie zum Bescheide, daß gelegentlich eines dieszeitigen gegen den Sichtkettenhändler Adolph Winter eingeleiteten **Strafverfahrens** der Königl. Geheime Medicinalrath und Kreisphysikus Dr. Goeden das im Abschrift beiliegende Gutachten unter dem 12. August 1881 abgegeben hat. Sie werden daraus ersehen, daß Ad. Winter in seinen Anpreisungen bedeutend übertriebt, denn das Gutachten spricht mehr **gegen** als für den Werth der Ketten. Das von Ihnen beigesetzte Gutachten des Apotheker Dr. Pabst ist hier nicht bekannt und wird dieses wohl von ihm in obiger Untersuchungssache auf Veranlassung des A. Winter zur Entlastung des Letzteren abgegeben worden sein. Auch ist hier nichts von einem Gutachten eines Gerichtschemikers Th. Scherer in Lübeck bekannt.“

Die erhaltenen Mittheilung von Dr. Bischoff in Berlin betrifft des Altestes geht dahin, daß Herr Bischoff in einer Unter suchungssache im Jahre 1883 oder 1884 ein Entlastungsgutachten aussetzte, das aber absolut **nicht** dem von A. Winter aufgeführten entspricht, da es darin heißt, daß der in den Ketten von A. Winter vorhandene Strom ein so geringer ist, daß er zu Heilzwecken nicht ausreichen würde, und hatte Winter überhaupt nicht die Erlaubnis, dieses Alter für Heilzwecke in irgend einer Art zu benutzen.

Das loylerliche deutsche Consulat in Wien theilte mir bei einer gelegentlich gemachten Anfrage folgendes mit: Die l. f. Statthalterei in Graz hat mit Verfügung vom 28. Juli 1899 B. 17963 die Einfuhr und den Verkauf der galvanischen Ketten der Firma A. Winter, Stettin, verboten und zwar aus denselben Gründen wie bei dem Volta Kreuz und Volta Uhr, nämlich weil die beim längeren Tragen auf dem bloßen Körper mit den Absonderungen der Haut sich bildenden giftigen Metallverbindungen, laut einem Gutachten der obersten Sanitätsbehörde, Hauerkrankungen, ja selbst Blutvergiftungen hervorzurufen geeignet sind. Diese Verfügung wurde seitens des l. f. Ministeriums des Innern durch Erlass vom 10. August 1899 B. 46476 den übrigen politischen Landesbehörden von Österreich-Ungarn beihübs gleichmäßigen Vorgehens gegen diese Gegenstände bekannt gegeben.

Obwohl Herr Winter in Stettin eine Belohnung aussetzte für Denjenigen, der ihm nachweist, daß seine Alteste nicht alle ächt sind, so beweisen doch folgende Berichte, daß genannter Herr es nicht so gewissenhaft nimmt, da er Namen anführt von Persönlichkeiten, die niemals von ihm Ketten bezogen haben.

„Euer Wohlgeboren soll ich mittheilen, daß Sr. Durchlaucht Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen keine electricischen Ketten aus Stettin bezogen hat. Mit Hochachtung E. Gerike, Kammerdiener.“

„Im hohen Auftrag Ihrer Durchlaucht Frau Fürstin Hohenlohe theile ich Euer Wohlgeboren mit, daß Ihre Durchlaucht keine electricischen Ketten aus Stettin bezogen hat und für Sendungen solcher Artikel danken läßt. Hochachtungsvoll Carl Wirth, Kammerdiener.“

Will sich jemand die Mühe des Klagens wegen unlauteren Wettbewerbes machen, so steht ihm mein Material an Beweisen zur Verfügung.

Der Zweck der Bekanntmachung des Obenerwähnten ist einzlig der, **die Interessen des Publikums zu wahren**, und liegt es mir fern, daß Fabrikat dieser Berliner schlecht zu machen, oder ihre Person beleidigen zu wollen.

Ich überlasse es gänzlich dem geehrten Publikum, sich hierüber ein Urtheil zu fällen und liegen diese Briefe im Original bei mir zu Jedermanns Ansicht auf.

H. Th. Biermanns,  
Fabrikant electricischer Apparate,  
Wiesbaden, Karlstr. 18.

Die bestreitbare Ausweitung durch bestreitbare öffentliche Anforderung der  
Gesellschaft, sondern die öffentliche Anforderung der  
Gesellschaft, nicht erfolgt, sondern die öffentliche Anforderung der  
Gesellschaft, bestreitet.

# Färberei Gebr. Röver, Wiesbaden,

Langgasse 12.

## Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Netto-Bilanz per Ende Dezember 1900.

### Activa.

	Mark	Pf
1) Vorschüsse		
a. Bombard-Vorschüsse . . . . .	4,264,028	52
b. Andere Vorschüsse . . . . .	3,456,791	37
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel . . . . .	852,208	17
b. Disconto-Wechsel . . . . .	604,219	14
3) Kredite in laufender Rechnung; Debitoren	4,694,628	71
4) Verleih mit Bankinstitute:		
a. Conto-Corrent-Verleih	24,690	25
Reichsbank-Giro-Konto		
Andere Bankinstitute . . . . .	437,450	—
b. Bankwechsel . . . . .	3,615,511	85
c. Effekten . . . . .	326,461	90
d) Commission und Incasso:		
a. Effekten-Conto . . . . .	12,593	40
b. Coupons-Conto . . . . .	2,373	35
c. Incasso-Conto . . . . .	88,347	68
6) Renten und Provision . . . . .	69,718	76
7) Effekten des Reservefonds . . . . .	857,253	40
8) Mobilien . . . . .	1	—
9) Immobilien-Conto:		
Gebräusgebäude . . . . .	149,575	05
10) Verkaufte Immobilien:		
Haus Moritzstraße 10 . . . . .	300,000	—
11) Witterungslicher Verband . . . . .	602	97
12) Lassendbestand . . . . .	641,955	83
	20,498,412	30

### Passiva.

	Mit.	Pf
1) Sparcasse des Vereins . . . . .	3,098,548	91
2) Conto-Contrent-Creditoren . . . . .	5,305,645	85
3) Kredite in lauf. Rechnung; Creditoren . . . . .	1,308,647	32
4) Darlehen auf Kündigung . . . . .	6,926,689	49
5) Zinsen und Provision . . . . .	165,594	32
6) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder . . . . .	2,489,357	10
7) Reservefond . . . . .	969,096	—
8) Ruhezahls-Reservefond . . . . .	108,160	—
9) Conto für zwecklose Forderungen . . . . .	10,339	02
10) Dividenden . . . . .	185,784	29
	20,498,412	30

Zahl der Vereinsmitglieder am 1. Januar 1900: 6968; Zugang in 1900: 697; Abgang in 1901: 304.  
Stand am 1. Januar 1901: 7361.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.  
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

0287

Wir beabsichtigen zur Heranbildung tüchtiger Arbeiter  
30 bis 40 jugendliche Arbeiter  
in unserer Fabrik einzustellen.  
Dieselben werden wie Lehrlinge in bester Weise ausgebildet und erhalten je nach Leistung sofort entsprechend gute Bezahlung.  
Bedingungen sind in unserem Hauptbüro, Bahnhof Döbeln einzusehen. Bei freier und guter Führung sieht den Arbeitern sehr lohnender Verdienst in Aussicht. 0260 Maschinenfabrik Wiesbaden G. m. b. H.  
W. Philipp u. C. Kallmünzer.

Heute und Morgen  
**Großer Fisch-Verkauf**  
24 Moritzstraße 24.  
Neu eröffnet:  
**44 Moritzstraße 44,**  
nahe der Albrechtstraße.  
Großer Umsatz! Billigste Preise.

Von täglich frischer Zufuhr  
empfohlen:  
Feinsten Schellfisch, Gabian, Seehuhn, Tafelzander, Flussfisch, Rottungen (Lindandes, Halibut), Schollen, Steinbutt (Turbot), Zit. rothf. Salm, Barsche, Weißfische, Knurrhahn etc. Täglich frisch gebackene Fische.

**Alle Fischconserven.**  
Räucherwaren u. Marinaden.  
Nürnberger Ochsenmaulhalat. 3549  
Wirthe und Wiederverkäufer Engrospreisen.  
Beste Bezugsquelle! Prompter Versand!

Emaille-Schilder-Fabrik  
von M. Rossi,  
Mauergasse 12. Metzgergasse 3.  
**Fleisch-Verkauf!**  
Prima Rindfleisch ist fortwährend zu haben, pro Pf. 50 Pf.  
Hermannstraße 3, im Laden.  
3. Ettinghaus.

### Akademische Fischneide-Lehranstalt

Inh.: Margaretha Becker, Mauergasse 15, I.  
Fischneide-Kursus von Mr. 20.— an,  
incl. praktischem Unterricht 30.—  
Schneid-Kursus 10.—  
Abend-Kursus 10.—

Gründliche Ausbildung in der gesammten Schneidekunst.  
Leichte fachliche Methode. Eigene System. Jede Schülerin fertigt ihre Garderobe selbst an. Keine Radarbeitung. Schnittmuster nach Maß: Tailen u. 50 Pf. d. 1 Mt., Röcke v. 50 Pf. d. 1 Mt., Blousen 50 Pf., Jacken v. 75 Pf. d. 1 Mt. Röcke werden zugeschnitten, eingerichtet u. anprob. bei bill. Berechnung.

Prospekte gratis und franko.

Anmeldungen bis 1. April; Kettstraße 4, II. 10027

**5 Pf. per Pf. Kaiserlinsen**

9	.	.	.	Keine Linzen
13	.	.	.	Gold-Erdbeeren
20	.	.	.	Gemüse-Nudeln
30	.	.	.	breite Gemüse-Nudeln
40 u. 50	.	.	.	Eierware
13	.	.	.	Kochmehl
15	.	.	.	Kuchenmehl
17	.	.	.	fr. Blättermehl
48	.	.	.	Schweineschmalz
65	.	.	.	Schinken
40	.	.	.	feinst. Salatöl
60	.	.	.	feinst. Tafelöl

5 Pf. Eid. Hähnchen ohne Unterzich

8% Pf. Eid. schwed. Feuerzeug

10 Eid. Orangen 45 Pf.

im **Altstadt-Consum** 9099  
31 Mauergasse 31 nächst der Goldgasse.

**— Rein Staub mehr! —**

Nur reine gesunde Lust!

Das beste Imprägnationsmittel für Fußböden aller Art

ist das Fußboden-Del genannt: **Staubfeind Sternolit.**

Das kostet 2,50 (incl. Kochflasche welche zurückgenommen wird) vom Unterzeichner erhältlich.

Bei größterer Abnahme Preisdemütingung.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

Niederlage: Chr. Hebinger, Wiesbaden.

9 Teerobenstraße 9. 3553

### Öster - Postkarten,

Confirmat.- u. Communionkarten,  
Confirmat.-Geschenkbücher, Evang. Gesangbücher

zu Mr. 1,50 bis Mr. 9.— in großer Auswahl empfohlen

**Christian Schiebeler,**

51 Langgasse 51, neben dem Kreuzplatz. 3533

400 Annahmestellen.

20 Läden. 200 Angestellte.

Eilige Wäsche innerhalb 2—3 Tage.

### Fortsetzung

der Versteigerung

### Gold- und Silberwaaren

zum Konturste Boecker in Homburg v. d. H. gehörig,

**heute**

Freitag, den 29. März er. Morgens 9½, und Nachmittags 2½ Uhr anfangend in meinem Auktionslokal

**47 Friedrichstraße 47.**

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator u. Tagator.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Mauergasse 16

Nachlaß des **A. Nausend** hier  
1 Kastenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Bett, versch. Haus- und Küchengeräthe, Kleider und Weißzeug u. dgl. m. gegen bare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 29. März 1901.

**Schröder,**  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16 dahier

1 Sekretär, 2 Sofha und 4 Sessel, 2 Vertikow, 1 Schreibst. 2 Küchenmöbel, 1 Kommode, 1 Schuh-schrank, 1 Regulator, 3 Bilder, 1 Spiegel, 1 Papier-schneidemaschine u. dgl. m.

gegenbare Zahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1901.

**Schröder,**  
Gerichtsvollzieher.

Mit Genehmigung der Behörden werden die Haltestellen

Moritzstraße und Kirchgasse, Ecke der Rheinstraße, von Samstag, den 30. ab eingezogen und nach der Rheinstraße, zwischen Victoria-Apotheke und Luisenplatz verlegt.

0302 Die Betriebs-Verwaltung

der Wiesbadener Straßenbahnen.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März er. Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16 dahier:

1 Blätter (eichen), 1 dito (nugb.), 1 nugb. Kleiderschrank (weith.) 1 Garnitur (1 Sofha mit 4 Sessel), 1 Schreibst. 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Sofha, 1 Teppich, 1 Spiegel, 1 Regulator, 30 Coupons Stoffe, 100 Majolika-Töpfe, 200 Mauerdielen und 1 Halb-verdeck, ferner 1 Herrentaschenuhr und 1 Koffer mit Kleidungsstückchen

öffentliche zwangswise gegen Vorzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

0322 **Eifert,**

Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung

Morgen, Freitag, den 29. März, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal „Rheinischer Hof“, Mauergasse 16,

1 Tisch und 1 Bücherschrank öffentlich zwangswise gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. März 1901.

**Nohlbaus**, Hütt-Gerichtsvollzieher.

### Frühling!

für alle Jahreszeiten

ist die „Thier-Börse“, Berlin, (15. Jahrgang) mit ihren sechs wertvollen Gravirblättern die billigste, reichhaltigste, belebendste und interessanteste Lektüre für jede Familie. Preis vierteljährlich (ca. 100 Folio-bogen) nur 90 Pf. frei Wohnung.

Man abonnirt nur bei den Verkaufsstellen des Wohnoctes. Während eines Quartals bestelle man bei der Post: Mit Nachlieferung. — Probe-Abonnements werden täglich von Postanstalten angenommen.

**Herbst!**

**Winter!**

# S. Hirschfeld, 2. Langgasse 2.

## Prima fehlerfreie Emaille.



*Garantie  
für jedes Stück.*



*im Kreise  
im Schaukasten.*

Durch günstigen Abschluß enorm billig.  
Großer Posten prima verzinkte  
**Waschtöpfe, Bütteln, Eimer,**  
sabelhaft billig.

Außerdem sehr vortheilhaft:

Nickel-Service, auch einzelne Nasse-, Thre- und Milchkannen.

Gaskocher in verschiedenen Systemen.

Petrolkocher, garantiert geruchlos.

Gießkannen, in jeder Art, blank und lackiert.

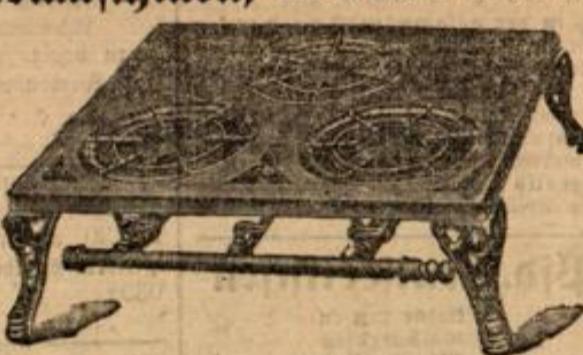
Fliegenfänger, ganz aus Metall, von **Mit. 6.50.**

Gartennmöbel in nur dauerhafter Ware.

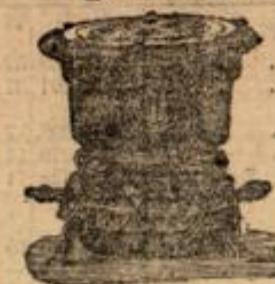
Vogelfärsige, Papageifärsige.

Waschgarnituren mit und ohne Ständer, in Porzellan und Emaille.

Eismaschinen, amerik. System und zum Rösten, **Mit. 6.—.**



0296



## Mobiliar- \* \* \* Versteigerung.

Montag, den 1. April. Morgens 9 $\frac{1}{2}$ , und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage

1 Stiftstraße 1, zu den Drei Hasen nachverzeichnetes Mobiliar als:

Salongarnituren, Vertikows, Schreibtische, Bücherschränke, Trumeaux, 1 Speisezimmer best. aus 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Servante, 10 complete Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden mit Marmor, Nachttische, Divans, nussb. Kleiderschränke, Consoleschränke, Gallerieschränke, Kommoden und Schreibkommoden, ein und zweithür. Kleiderschränke, Vorplay-toilette, Sofas und Bauerntische, Etageres, Schreibstühle und 60 Zimmerstühle, 2 Küchenchränke, Deckbetten, Plisseaux, Kissen, Bettbezüge und Teppich öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 0320

Bemerkt wird, daß keine kleinen Haushaltungsgegenstände vorhanden sind und wird gleich mit den Möbeln angefangen.

Ferd. Müller,  
Auctionator u. Taxator.

Der Gesamt-Auslage unseres Blattes liegt der heutigen Nummer ein Prospect von Adolph Winter, Stettin, Oberwiek 78, bei, worauf wir hiermit hinweisen. 0362

## Walhalla-Theater. Heute Donnerstag: Fortsetzung der Großen Internationalen Ringkämpfe

Hainel (Mainz) gegen Burghardt (Österreich)  
Eberle (Deutschland) Pierre le Savoyard (Frankreich)

Belling (Berlin) Therry (Belgien).

Dazu: 195/126

### Das großartige Programm.

Anfang der Vorstellung präzise 8 Uhr.  
Beginn der Ringkämpfe 10  
Kassen, Vorverkauf- u. Abonnementspreise wie gewöhnlich.  
Näheres besagen die  
Plakate und Außentragzettel.

### Karben und Lacke.

Alle Sorten Karben, sowie Oelfarben, fertig zum Anstrich, besonders die ausgezeichneten Bernstein-Fußboden-Glanzfarben für Fußböden, Möbellacke, Strohhützlade, Bohnerwachs, Stahlspäne, Leinöl, Terpentinöl, Cement, Gips, Kreide usw. usw.

Bronce und Pinsel  
empfiehlt in hoher Qualität zu billigen Preisen.

Farbenhandlung Otto Lilie,

3 Hauptstraße 3, im Centrum der Stadt.

Feinste frische grüne Häringe,  
per Pf. 20 Pf. 5 Pf. 90 Pf.

Allergrößte frische Schellfische  
(mit 4-6 Pfünden) pro Pf. 35 Pf.

Kleine Schellfische 30 Pf.

Ganze Gablau 35 Pf.

im Ausschnitt 50-60 Pf.

Echte Monifend. Bratbücklinge  
Stück 7 Pf., Dutzend 80 Pf.

Backfische ohne Gräten 40 Pf.

sind wieder eingetroffen bei 0336

J. J. Höss,  
auf dem Markt.



Telephon 885. Michelsberg S.  
Feste, größte Schellfische, 5-8 Pf. schw. p. Pf. 30 Pf.

" große dto. 2-5 " " 35-40 Pf.

" mittel dto. " " 35 Pf.

" kleine dto. " " 25 Pf.

" Angel-Schellfische p. Pf. 45/50 Pf.

blüthen. Gablau i. Ausschn. " " 40 u. 50 Pf.

Notzungen (Limandes, Haliboles) " " 60 Pf.

feste Tafelzander, Hechte re. 0301

Feinste lebende Spiegel- und Schuppenkarpfen,

alle Größen, per Pfund nur Mit. 1-

Telephon 885. Michelsberg S.

## Abbruch

Kirchgasse 38, hab zu verkaufen: Fenster, Thüren, eiserne Säulen, Treppen, Orden, Balken und Brennholz usw., höheres bei Adam Färber

9708 Feldstraße 26.

Eine verheir. Wm. mit zwei Kindern sucht Vermietungsstelle. Auf Wunsch d. K. Richtung ges. Ost. u. C.G. 80 a. b. Fr. 0330

Eine Lehrerin 23, 1000, Wohnung gefunden.

Joseph Link, Arzneidrucker, 14.

Ant. gen. Junge, 14-16 J., als Hausdiener sucht Arbeit, für gleich od. sp. Zum deutschen Schützen, Waisenmühlstr. 30. 0285

Ein Hausbüchse ges. 0315 Launstraße 17, Laden.

Witterferde abzugeben 9700 Vatterstraße 56, 1. Et.

Eine gedr. voll. Bett billig zu verkaufen 0320 Adelstr. 28, Ed. Krip. r.

Eine Pferdedecke, geb. mit rothen Streifen u. hellen, gez. W. H. III. auf dem Wege von Döppenheim bis Sossen verloren.

Geg. Belohn. abzug. Gedankt. 8. Vor Ankunft wird gewartet.

Ein möbliertes Zimmer mit Zug zu vermeiden 0325 Blücherstr. Nr. 6 Bild. 1 Et. L.

Leinwandrahm. 18, 2. Liezen. Verholt ein junger Mann Roth und Vogel. 0327

Ein gut möbli. Zimmer am Wunsch mit Blätter z. nem. Schwabachstraße 53 1. 0312 Eine Dachlogis 2 Zimmer und Küche auf 1. April zu vermieten. Krautstraße Nr. 9 0318

Schwarzer Deckel mit gelben Abzeichen entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben 0328 Mainzerstr. 32a.

Zuerst. Monatsstrau, oder junges, einfaches Dienstmädchen, wird für eine kleine Familie gegen guten Preis für sofort gehucht. 0335 Moritzstraße 29, 1. rechts.

Wiebericherstraße 19 in einem kleinen Federrollein zu verkaufen, per Hand und Preis zu ziehen. 0332

Junger Mann sucht per 1/4 zur Miete Zimmer. Ob. mit Versorgungen unter R. Nr. 500 an die Trepd. 0335

Eine anständige alleinlebende Person, welche den Tag fort ist, sucht ein unmißbares Zimmer am liebsten im Stedt nach der Straße zum 1. April. Bitte offert. Hauptpoststr. Nr. 100 0233

Ein einfaches, aber anständiges kleinemädchen für eine kleine Familie gefucht. Nähe Wallstraße 23, 1. 0335

Hilfe Hamburg, Tiefenstr. 22. 043/26

29. März 1901.

## Wiesbadener General-Anzeiger.

## Wohnungs-Anzeiger

## Wohnungs-Gesuche

Junges Ehepaar (Frau Schneiderei) sucht per 1. April  
helle Wohnung,  
2-3 Zimmer, Mittelpunkt der  
Stadt oder neues Haus Westend.  
Preis 4-500 M. Off. an Schmitt,  
Bleichstraße 33, 1. L. 9754

Gesucht zu 1. Juli oder 1. Okt.  
Wohn. 8 Zimmer m. Garten,  
am 1. kleine Villa. Off. m. Preis-  
Ang. unter Edifit G. W. 3858  
a. d. Exped. d. Bl. 3858

## Vermietungen.

## 6 Zimmer.

Bismarck Ring 18 eine eleg.  
große Wohn., 6. u. 8. Stock  
7 Zim., Balkon, Badew. usw. auf  
1. Ap. zu verm. Röh. 1. St. 7615

## Villa Liebenburg,

an der Kurpromenade n. Sonnen-  
berg, im eigenen Park von 4½  
Morgen gelegen, herrlichst. Ge-  
lage von 6 gr. Zimmern, Küche,  
Speisek., 2 Manzarden, 2 Keller und  
Gartenzentrale, einfallsreich. Wasser-  
leitung und Telefonanbindung zum  
Frühjahr 1901 zu vermieten. Bod.  
Gießt. Bauwerk. Preis 2900 M.  
Röh. pariserre, 11-4 Uhr. 7436

## 5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf  
1. April zu verm. R. 1. St. 7656

Bücherstr. 9, 5 Zim., Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 St. v. 1. Ap.  
zu verm. Röh. Büchergasse 4. 8844

Kaiser Friedrich-Ring 2.  
Bleib., 5 Zimmer u. Küche, auf  
1. April zu verm. Röh. Leber. ob.  
Ob. das. ob. Moritzstr. 18, 2. 7528

Nichstrasse 17 sind 4- u. 5-  
Zimmer-Wohn., Bad, Balkon  
sol. v. 10. u. am. R. 1. St. d. 7405

## 4 Zimmer.

Dambachthal 10,  
Vorderhaus, in die Parterremo-  
bnung, 4 Zimmer, Badeeinrich-  
tung, Küche mit Speisekammer,  
Warmwasseranlage u. Badew.  
auf 1. April zu vermieten.  
Röh. Dambachthal 12, Vorder-  
haus 1. Stock. 7058

Gute Luxemburgstr. 15 und  
Hedderstr. 13 gegen d.  
freien Platz sind 4 u. 5-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. einem Zubede auf sofort  
od. später zu verm. Röh.  
Kirschgasse 13 1. St. u.  
Kaiser-Friedrich-Ring 96' 1.  
v. 5980

3 und 4-Zimmer-  
Wohnungen mit Bad u. reich-  
lichem Zubede  
sofort oder später zu verm. Röh.  
Riehlstraße 23, Part. 9784

## 3 Zimmer.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 Balkons usw.  
per 1. April zu vermieten Röh.  
Büchergasse 4. 8421

Drei Zimmer, ohne Küche und  
Möbel, in einer Villa, Hofpart.,  
vor. Frankfurterstr., an Herrn ob.  
Dame mit besond. Eingang auf  
1. Ap. v. d. J. Schlichting,  
Immobilien-Agent. 8291

Zahlstr. 22, 1. St., Wohnung  
v. 3 Zim. m. Balk. u. 1. St.  
zu verm. Röh. Part. 7614

Eine helle Wohnung, 3 Zim.  
Bad, Küche, 2 Manz., 1. 1. April  
zu verm. Röh. Westendstr. 7, 1. 1. 5906

## 2 Zimmer.

Wohnung  
mit Stellung, Küche, Gitterraum,  
auf 1. April zu verm. 9055  
Röh. Rathaus 20.

Karlsruhe 13, Vorder. Part.,  
eine kleine Wohnung an nur kleine  
Familie zu verm. 9592

Hübsche Wohnung, 1. Kindert.,  
zweite gen., Gartenarbeit überliefert. 10. 0115

## 1 Zimmer.

Horchstraße 4  
2 Wohnungen, von 1-3 Zimmer  
und Zubede, per 1. April zu ver-  
mieten an ruhige, sonde Leute.  
Besichtigung 11-1 und 3-5 Uhr.  
Röh. Part. im Laden. Ebens.  
e. leeres Manzardenzimmer. 9088

Wettrasse 20, eine Manzarde  
und Küche auf 1. April zu ver-  
mieten. 9009

Mariestr. 13, Part. v. eine helle  
Manzarde an nur solide  
mögliche Person zu verm. 9991

Michelsberg 9 Manzard-  
wohnung an rein. u. Familie zu  
vermieten. Röh. Alex. 9233

Meherre Manzarden 3 Ein-  
stellen v. Sachen zu verm.  
Röh. Schwabacherstr. 37, 2. Et. 9715

Moritzstr. 12, Mitteb.,  
1 Zimmer mit Küche u. Zubede  
sol. zu vermieten. Röh. Drogerie  
"Sanitas". Mauritiusstr. 3. 0217

## Wölbte Zimmer.

Wölbte, 61, 2 r. schönes möbl.  
Zimmer mit oder ohne Pen-  
sion sofort zu verm. 8402

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8208 Blücherstrasse 6.

Blücherstr. 9, Mitteb. 2 St.  
l., in ein möbl. Zimmer an  
einen best. Herrn oder Frau. sol.  
zu verm. 7889

Dambachthal 21 möbl. Wan-  
sarde u. Zimmer im Preis zu 10,  
15, 20, 30 M. v. Monat. 8827

Einf. möbl. Zimmer  
an ein. sol. jung. Mann zu verm.  
Frankenstr. 24, 3 rechts. 10012

Friedrichstr. 48, Bd. 5. Fe. ganz  
ein schön möbl. Zimmer, ebenso  
ein kleines Zimmer mit Pension  
zu vermieten. 9149

Gustav-Adolfstr. 4, Part.,  
möbl. Zimmer zu vermieten.

Moritzstr. 9, 5 Zim., Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 St. v. 1. Ap.  
zu verm. Röh. Blücherstrasse 4. 8844

Raifer Friedrich-Ring 2.  
Bleib., 5 Zimmer u. Küche, auf  
1. April zu verm. Röh. Leber. ob.  
Ob. das. ob. Moritzstr. 18, 2. 7528

Nichstrasse 17 sind 4- u. 5-  
Zimmer-Wohn., Bad, Balkon  
sol. v. 10. u. am. R. 1. St. d. 7405

## 4 Zimmer.

Dambachthal 10,  
Vorderhaus, in die Parterremo-  
bnung, 4 Zimmer, Badeeinrich-  
tung, Küche mit Speisekammer,  
Warmwasseranlage u. Badew.  
auf 1. April zu vermieten.  
Röh. Dambachthal 12, Vorder-  
haus 1. Stock. 7058

Gute Luxemburgstr. 15 und  
Hedderstr. 13 gegen d.  
freien Platz sind 4 u. 5-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. einem Zubede auf sofort  
od. später zu verm. Röh.  
Kirschgasse 4. 5980

Albrechtstr. 44 in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf  
1. April zu verm. R. 1. St. 7615

Bücherstr. 9, 5 Zim., Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 St. v. 1. Ap.  
zu verm. Röh. Büchergasse 4. 8844

Kaiser Friedrich-Ring 2.  
Bleib., 5 Zimmer u. Küche, auf  
1. April zu verm. Röh. Leber. ob.  
Ob. das. ob. Moritzstr. 18, 2. 7528

Nichstrasse 17 sind 4- u. 5-  
Zimmer-Wohn., Bad, Balkon  
sol. v. 10. u. am. R. 1. St. d. 7405

Gute Luxemburgstr. 15 und  
Hedderstr. 13 gegen d.  
freien Platz sind 4 u. 5-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. einem Zubede auf sofort  
od. später zu verm. Röh.  
Kirschgasse 4. 5980

Albrechtstr. 44 in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf  
1. April zu verm. R. 1. St. 7615

Bücherstr. 9, 5 Zim., Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 St. v. 1. Ap.  
zu verm. Röh. Büchergasse 4. 8844

Kaiser Friedrich-Ring 2.  
Bleib., 5 Zimmer u. Küche, auf  
1. April zu verm. Röh. Leber. ob.  
Ob. das. ob. Moritzstr. 18, 2. 7528

Nichstrasse 17 sind 4- u. 5-  
Zimmer-Wohn., Bad, Balkon  
sol. v. 10. u. am. R. 1. St. d. 7405

Gute Luxemburgstr. 15 und  
Hedderstr. 13 gegen d.  
freien Platz sind 4 u. 5-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. einem Zubede auf sofort  
od. später zu verm. Röh.  
Kirschgasse 4. 5980

Albrechtstr. 44 in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf  
1. April zu verm. R. 1. St. 7615

Bücherstr. 9, 5 Zim., Küche,  
Speisek., 2 Kell., 2 St. v. 1. Ap.  
zu verm. Röh. Büchergasse 4. 8844

Kaiser Friedrich-Ring 2.  
Bleib., 5 Zimmer u. Küche, auf  
1. April zu verm. Röh. Leber. ob.  
Ob. das. ob. Moritzstr. 18, 2. 7528

Nichstrasse 17 sind 4- u. 5-  
Zimmer-Wohn., Bad, Balkon  
sol. v. 10. u. am. R. 1. St. d. 7405

Gute Luxemburgstr. 15 und  
Hedderstr. 13 gegen d.  
freien Platz sind 4 u. 5-Zim-  
merwohn. mit Balkon, Bad  
u. einem Zubede auf sofort  
od. später zu verm. Röh.  
Kirschgasse 4. 5980

Albrechtstr. 44 in der 2. u.  
3. St. v. 5 Zimm. u. Küche, auf  
1. April zu verm. R. 1. St. 7615

## Läden.

Läden mit Ladenzimmer und  
Keller evtl. mit Wohnung,  
großer Lagerkeller mit Durch-  
gang, Neubau, Ecke Bülow- und  
Rauchstraße auf 1. April oder früher  
zu vermieten. 5222

Neuer Laden 3. Et. 1. April 1. Et.

Mauritiusstraße 8 ist per 1. April er. ein heller  
Laden mit 3 großen Schaufenstern nebst  
kleiner Wohnung im III. Stock  
billig zu vermieten. Röh. das. v. 1. April 1. Et.

am neuen Marktplan ist der  
Laden mit Ladenzimmer 7518

etc. etc. (siehe Nathan Hess) vom  
1. April ab zu vermieten. Röh.  
im Bureau des Hotels Belle-Vue.

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8227

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8228 Blücherstrasse 6.

Blücherstr. 9, Mitteb. 2 St.  
l., in ein möbl. Zimmer an  
einen best. Herrn oder Frau. sol.  
zu verm. 7889

Dambachthal 21 möbl. Wan-  
sarde u. Zimmer im Preis zu 10,  
15, 20, 30 M. v. Monat. 8827

Einf. möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8229

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8230

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8231

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8232

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8233

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8234

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8235

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8236

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8237

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8238

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8239

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8240

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8241

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8242

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8243

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8244

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8245

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8246

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8247

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8248

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8249

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8250

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8251

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8252

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8253

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8254

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8255

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8256

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8257

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8258

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8259

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8260

Möbl. Zimmer sofort zu  
vermieten. 8261

</div

## Käufe und Verkäufe

zu verl. 1 Schreibbuch m. Aufbau  
u. verschl. Brief- u. Böcher, 1  
Exemplar, 1 Tisch, 1 Koffer-Aut.  
1 Klavier, Klaviere, 1 Akustik-Aut.,  
Marktf. 11 im 2. Et. 8535

## H. Pfeiffer Nachf.

S. Willig

Mengergasse 20.

## Güte- und Müllenzlager.

Für Konsumanden empfiehlt gr.  
Auswahl in Gütern von M. 1.25  
an, große Auswahl in neuen  
Frühjahr-Gütern für Herren  
und Knaben, sowie alle Sorten  
Mägen zu bekannte billigen  
Preisen. 915

Ich kaufe stets  
gegen sofort. Räume eins. Möbel,  
küche, ganze Wohnungs-Ein-  
richtungen, Kassen- und Eis-  
schrank, Pianos, Teppiche usw.  
auch übernehmen im Versteige-  
rungen. Anträge erledige ich  
sofort. 9849

A. Reinemer, Auktionsator,

Albrechtstraße 24.

## Kasirmesser

zum Selbstabholen von M. 1.50  
an bei 9270

Ph. Krämer,

Mühlgasse 9.

Große gut erhaltenen Kochherde  
mit Zellerwärmern zu verl.  
Kaiser-Friedrich-Ring 23 Hds. 0257

Windfangfenster für Balkon  
und 1 Laubengang zu verl.  
Kaiser-Friedrich-Ring 23 Hds. 0258

## Große Auswahl

## Zegehühnner

zu verkaufen.  
Seine, Nömer,  
9275 Dohleim, am Bahndorf.

## Droschken-Führwerk

mit Nummer zu verkaufen.  
Gef. Off. unter D. 3. 0261  
an die Exp. d. St. 0261

## Dampfziegelei-Besitzer

sagt thungen Compagnon, Alter  
halber, mit 15.000 M. Entlaste  
Off. u. Z. 322 an Haasestein  
u. Vogler, R. G. Cassel. 552/96

## Messerputzmaschinen

empfiehlt schnell und billig  
Ph. Krämer,

0271 Mühlgasse 9.

Einen wenig gebrauchten Zah-  
rad gut erhalten, zu verkaufen.  
0268 Ludwigstr. 12, 1.

Großer Kleiderschrank, Küchen-  
schrank, Confort bld. g. verl.  
0273 Albrechtstraße 39, St.

Eine Rehpinscher (Wünden),  
1 Jahr alt, ist zu verkaufen  
0269 Herrenanzug 7, H. 3 St.

3 verkaufen guter, Plüs-  
h garnitur (rot), Sopha und  
6 Sessel. Wo? 1. d. Exp. 0285

G. zur geach. Wiss. m. Handarb.

G. verl.: Volk. Betten 50 bis  
150 M., Bett 16 bis 50,  
Kleiderschrank m. Auf. 21 bis 50,  
Kommod. 26-35, Küchenst. bld.  
Sort. 28-38, Verticale, Hand-  
arb. 31-60, Sprung. 18-24,  
Rotogr. m. Segras. Woll., Alte  
u. Haar. 10-50, Deck. 12-30,  
u. Sop. 40-45, Davans u.  
Quomane 25 bis 75, pol. Sopha-  
halle 15 bis 22, Tisch 6 bis 10,  
Stühle 2.50-5, Spiegel 3-20,  
Wandspiegel. 20-50 M. u. f. v.  
Braunstraße 19, Bod. vor  
u. hinterd. part. 1381

## Nutzkohlengries

empfiehlt jahres- und centnerweise  
billig 0218

## Aug. Külpp,

Comptoir: Lager:  
Hessendamm. 88 Verl. Nicolaistr.  
Fernsprecher 867.

## Fahe (dunkelgrau), zugelauf

Gemeindebad gähnen 1  
Barriere links. 019

Gastin-er (Barmig), wenig ge-  
braucht, zu verkaufen Gemeinde-  
badgähnen 1, Part. links. 0198

Eine Anzahl Häufelschärfchen  
und Dictionärmühlen billig zu  
verkaufen. 2690

Wiesbaden, Hessendammstraße 52.

## Accumulatoren,

neue und gebrauchte, billig zu ver-  
kaufen. Empfiehlt mich zugleich zum  
Zuden und Repariren der Accu-  
mulator. Emil Stöffer,

Straße 4. Tel. 2213. 9412

## Rechtschul-Büreau

liebt Rath u. Auskunft in Rechts-,  
Straf-, Steuer-, Gewerbe-, Ehe-  
recht, Wilm., Testamente, Güter-  
trennung, Erbschaft-, Unfall-,  
Miet-, Concurs- u. Privatverfahren,  
reicht Forderungen bei. 8530

**Samstag**  
30. März

Gratis-  
Vertheilung

von Hafer-Cacao, beim  
Einkauf von Kaffee, Tee,  
Cacao, Chocoalte, Biscuits  
zum Betrag von 1 Mark

Buchthal's  
Kaffee-Magazine:

Langgasse 7.

Wellitzstrasse 10.

Webergasse 50.

Biebrich, Rathausstr.  
24. 553 26

Lahnfaktwerke Zollhaus  
in Zollhaus liefert  
hydraul. Graustofffall,  
Weißgrüffall,  
Sackfall,  
am billigsten, nach Wiesbaden, da  
Zollhaus die nächstgelegene Fak-  
toration Wiesbadens ist. Befreite  
geliefert. 9812

Im Schneiden von Stämmen  
mittelt

horizontalgattersäge

empfiehlt sich 7290

A. Gäßler, Dohheimerstraße 69

Parkeböden werden gereinigt  
und repariert. 0262

Knoenstraße 16, Part.

Unterzeichneter empfiehlt sich  
zum Trockenlegen feuchter  
Wände durch Magnesiaplatten,  
statt Holzföhlung, diezelben  
werden nicht verputzt, sondern  
man kann sofort tapeten  
oder Oelfarbe streichen, lassen  
nie Feuchtigkeit durch Anzu-  
scheinheit in meinem Hause, Keller-  
straße 6. 0222

Hochachtend

Adolph Stamm.

Zum

Quartals-Umzug

empfiehlt zu Zimmer-Dekor-  
ationen mein Lager in Bi-  
guren, Bildern usw. in Gyp-  
und Eisenbeamasse, sowie meine  
Reparatur-Werkstätte zum  
Reinigen, Bronzieren usw. derselben.

Jean Schill,  
10041 Dohheimerstr. 5.

Gute werden sich u. billig nach  
der neuesten Mode anpassen  
902. Wiesbaden 25, 1 r.

Weiß-, Bunt- u. Gold-  
farbenen beforgt prompt und billig

Fr. Otti, Sedanstr. 6, 5. 1. 7128

Zu verkaufen  
1. Fahrrad, 2. Tisch, 3. Stuhl

3. Stühle, 4. Tisch, 5. Stuhl

6. Tisch, 7. Stuhl, 8. Stuhl

9. Tisch, 10. Stuhl, 11. Stuhl

12. Tisch, 13. Stuhl, 14. Stuhl

15. Tisch, 16. Stuhl, 17. Stuhl

18. Tisch, 19. Stuhl, 20. Stuhl

21. Tisch, 22. Stuhl, 23. Stuhl

24. Tisch, 25. Stuhl, 26. Stuhl

27. Tisch, 28. Stuhl, 29. Stuhl

30. Tisch, 31. Stuhl, 32. Stuhl

33. Tisch, 34. Stuhl, 35. Stuhl

36. Tisch, 37. Stuhl, 38. Stuhl

39. Tisch, 40. Stuhl, 41. Stuhl

42. Tisch, 43. Stuhl, 44. Stuhl

45. Tisch, 46. Stuhl, 47. Stuhl

48. Tisch, 49. Stuhl, 50. Stuhl

51. Tisch, 52. Stuhl, 53. Stuhl

54. Tisch, 55. Stuhl, 56. Stuhl

57. Tisch, 58. Stuhl, 59. Stuhl

60. Tisch, 61. Stuhl, 62. Stuhl

63. Tisch, 64. Stuhl, 65. Stuhl

66. Tisch, 67. Stuhl, 68. Stuhl

69. Tisch, 70. Stuhl, 71. Stuhl

72. Tisch, 73. Stuhl, 74. Stuhl

75. Tisch, 76. Stuhl, 77. Stuhl

78. Tisch, 79. Stuhl, 80. Stuhl

81. Tisch, 82. Stuhl, 83. Stuhl

84. Tisch, 85. Stuhl, 86. Stuhl

87. Tisch, 88. Stuhl, 89. Stuhl

90. Tisch, 91. Stuhl, 92. Stuhl

93. Tisch, 94. Stuhl, 95. Stuhl

96. Tisch, 97. Stuhl, 98. Stuhl

99. Tisch, 100. Stuhl, 101. Stuhl

102. Tisch, 103. Stuhl, 104. Stuhl

105. Tisch, 106. Stuhl, 107. Stuhl

108. Tisch, 109. Stuhl, 110. Stuhl

111. Tisch, 112. Stuhl, 113. Stuhl

114. Tisch, 115. Stuhl, 116. Stuhl

117. Tisch, 118. Stuhl, 119. Stuhl

120. Tisch, 121. Stuhl, 122. Stuhl

123. Tisch, 124. Stuhl, 125. Stuhl

126. Tisch, 127. Stuhl, 128. Stuhl

129. Tisch, 130. Stuhl, 131. Stuhl

132. Tisch, 133. Stuhl, 134. Stuhl

135. Tisch, 136. Stuhl, 137. Stuhl

138. Tisch, 139. Stuhl, 140. Stuhl

141. Tisch, 142. Stuhl, 143. Stuhl

144. Tisch, 145. Stuhl, 146. Stuhl

147. Tisch, 148. Stuhl, 149. Stuhl

150. Tisch, 151. Stuhl, 152. Stuhl

153. Tisch, 154. Stuhl, 155. Stuhl

156. Tisch, 157. Stuhl, 158. Stuhl

159. Tisch, 160. Stuhl, 161. Stuhl

162. Tisch, 163. Stuhl, 164. Stuhl

165. Tisch, 166. Stuhl, 167. Stuhl

168. Tisch, 169. Stuhl, 170. Stuhl

171. Tisch, 172. Stuhl, 173. Stuhl

174. Tisch, 175. Stuhl, 176. Stuhl

177. Tisch, 178. Stuhl, 179. Stuhl

180. Tisch, 181. Stuhl, 182. Stuhl

183. Tisch, 184. Stuhl, 185. Stuhl

186. Tisch, 187. Stuhl, 188. Stuhl

500

**Über 500 Filialen.**

500

Durch die Einrichtung und Inbetriebnahme meiner **eigenen** mit den vollkommensten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten, von erstklassigen Fachmännern geleiteten

**Chocolade- u. Zuckerwaarenfabrik**

bin ich in den Stand gesetzt, die besten und feinsten

**Chocolade- u. Zuckerwaaren**

zu stauend billigen Preisen zu liefern. Wer wirklich feinschmeckende, leichtverdauliche, daher

**gut bekommende Chocolade- und Zuckerwaaren**

gebrauchen will, der kaufe dieselben **nur** in

**Kaiser's Kaffeegefässt**

**Größtes Kaffee-Importgeschäft Deutschlands**  
im direkten Verkehr mit den Consumenten

in Wiesbaden: Nerostraße 14.

Langgasse 31.

Marktstraße 13.

Wellriegelstraße 21.

Kirchgasse 23.

in Biebrich: Mainzerstraße 12.

Eigene  
Berlin.  
Röstereien in Viersen,  
Breslau und Heilbronn.

Eigene Kacao-, C'-Chocoladen- und  
Zuckerwaarenfabrik.

500

**Über 500 Filialen.**

500

**Schulranzen,**

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48,  
Telephon 2048.

**Schultaschen**

(für Hand u. Rücken). bekannte gute Sorten, in nur kräftiger sol. Arbeit zu Mk. 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.- bis 10 Mk. offerirt.

**Stottern,****Schreibkrampf**

und ähnliche Neurosen heilt gründlich Institut **Hephata**, Caristr. 37. Sprechz. 10-12 Uhr.

Für Husten  
und Catarrhleidende!

**Kaiser's**  
Brust-Caramellen

die sichere 2650 notariell  
Wirkung begl. Zeugnisse  
ist durch anerkannt.

Einziger dastehender Beweis für  
sichere Hilfe bei Husten,  
Heiserkeit, Katarrh und  
Verkleinerung.

Preis 25 Pf. bei

Otto Siebert, Apotheker, am

Schloß in Wiesbaden.

Apotheker Ernst Röder,

Drogerist Sedanplatz, in

Wiesbaden, 7220

Gdr. Tauber in Wiesbaden

**Tapeten,**

Um stets das Neueste bringen zu können, verkaufe vorjährige Muster bedeutend unter Preis.

Legen Sie Werth auf elegante und gute  
so verlangen Sie bei Bedarf meine neuen  
Muster moderner Styrlrichtung.

Ca. 3000 Sorten.

Herm. Stenzel,

Schulgasse 6. 10028

0284

0288

0291

0294

0297

0299

0302

0305

0308

0311

0314

0317

0319

0322

0325

0328

0331

0334

0337

0340

0343

0346

0349

0352

0355

0358

0361

0364

0367

0370

0373

0376

0379

0382

0385

0388

0391

0394

0397

0400

0403

0406

0409

0412

0415

0418

0421

0424

0427

0430

0433

0436

0439

0442

0445

0448

0451

0454

0457

0460

0463

0466

0469

0472

0481

0484

0487

0489

0492

0495

0498

0501

0504

0507

0511

0514

0517

0519

0522

0525

0528

0531

0534

0537

0540

0543

0546

0549

0552

0555

0558

0559

0562

0565

0568

0571

0574

0577

0580

0583

0586

0589

0592

0595

0598

0601

0604

0607

0609

0612

0615

0618

0619

0622

0625

0628

0629

0632

0635

0638

0641

0644

0647

0649

0652

0655

0658

0659

0662

0665

0668

0671

0674

0677

0680

0683

0686

0689

0692

0695

0698

0701

0704

0707

0710

0713

0716

0719

0722

0725

0728

0729

0732

0735

0738

0741

0744

**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**  
von  
**J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplägen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentab. Häuser, Nähe Bismarck-Ring, sowie versch. kleinere Häuser mit Ställung zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere rentab. Etagenhäuser, westl. und südl. Stadtteil, mit und ohne Hinterhaus, auch Werthäuser, im Preise von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190 000 M. zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Berschiedene mit allem Komfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergarten, Bleichplatz usw., zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Berschiedene Pausier mit Wirthschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Gärten, Emser u. Wallstraße, im Preise von 42, 56, 65 und 95000 Mark, sowie versch. Landhäuser mit großem Terrain zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Ein schönes Etagenhaus mit doppelt. Wohnungen in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, vorzügl. für Pension geeignet, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Berschiedene Häuser im Oktiville, sowie zwei neu gebaute Villen dazelb. zu verkaufen, liegten auch auf einem Bauplatz, um liebsten Schiersteiner- oder Dogheimstraße, zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene Gärtnerei (Beeren-Kultur) ca. 80 M. Terrain, Wohnhaus, Gewächshäuser usw., mit sämml. Juvenas in einem sehr belebten Ort im Taunus (Vohburg) à la französischer für 15000 Mark mit 4000 Mark Angabe zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Mehrere schön angelegte Gärtnereien, sowie ein großes Terrain mit liegendem Wasser, ferner versch. Bauplätze an der Platte, und sonstigen Städten zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäfts- und Etagenhäuser in den versch. Stadt- und Kreisstädten zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**

Durch die  
**Immobilien- u. Hypotheken-Agentur**  
**Carl Wagner,**  
Hartingstraße 5.

zu verkaufen:

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum Einrichten, feinste Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants, div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen, div. Häuser zum Umbauen, div. Bauplätze und Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Keine Vermittlung. 9046

Geschäftshäuser u. Rentenhäuser in allen Stadttheilen, Hotels u. Gasthäuser hier und außerhalb, Villen u. Landhäuser in den schönsten Dingen, ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplägen, prachtvolle Aussicht, Bauplätze u. Grundstücke.

Empfehle mich zu Vermittlungen für Hypotheken unter treuen Bedingungen. 9050

Hotel und Badehaus, sehr frequentirt, Hotel, zum Einrichten, feinste Lage, 48 Zimmer, div. Restaurants, div. Etagenhäuser, div. Geschäftshäuser, div. Villen, div. Häuser zum Umbauen, div. Bauplätze und Ackergrundstücke, Häuser zum Umtausch.

Keine Vermittlung. 9046

Mathias Feilbach, Agent,  
Nikolaistraße 5. Nikolaistraße 5.

**Geschäfts-Verlegung.**

Meinen weichen Kunden nebst dem gebräten Publikum die ergebene

Mittheilung, daß ich meine Wohnung von Höhengasse 7 nach

Große Burgstr. 8 III verlegt habe.

Halte mich bei Bedarf von eleganten Herren- und Knaben-Garderoben bestens empfohlen unter Garantie für guten Zug und reelle, preiswürdige Bedienung.

Achtungsvoll

Bernh. Böcker, Herrenschnieder,  
Große Burgstraße 8. 3.

Reichhaltige Musterauswahl. — Reparaturen prompt u. billig

G. Gottwald

Goldschmied

Faulbrunnenstraße 7

empfiehlt

Trauringe

(Selbstanfertigung) zu jedem gewünschten Preis. Gernet

Confirmationsgeschenke

als:

Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten,

Kreuze, Brust- u. Manschettenknöpfe

Goldene und silberne Taschenuhren.

Freudige Ernte

ergibt jeder Landwirt und Gartenliebhaber, der seine

Kleesaat und Gartenfarnen

Altstadt-Consum, Wegesgasse 81.

9913

Praemium mit goldenen Medaille  
Weltausstellung Paris 1900.  
3462

**Putze  
nur mit  
Globus  
Putz-  
Extract**

**Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.**

Dienstag, den 2. April 1901, Abends 7 Uhr,

in der Marktkirche

**III. Vereins-Concert**

für 1900/1901.

**Die Matthäus-Passion**

Oratorium für Solostimmen, Doppelchor und Doppelorchester von Johann Sebastian Bach.

MITWIRKENDE:

Frau Emma Rückbell-Niller, Kammersängerin aus Stuttgart (Sopran). Fräulein Therese Behr, Concertsängerin aus Mainz (Alt). Herr Kammersänger Franz Litzinger aus Düsseldorf (Tenor: Evangelist). Herr Kammersänger Max Böttner aus Coburg (Bass: Christus). Herr Otto Süsse, Concertsänger von hier (Bass: Pilatus, Judas u. s. w.). Herr Organist Adell Wald von hier (Orgel).

Ein Knabenchor von Schülern der Oberrealschule unter Leitung des Herrn K. Sehuss und das städtische Chorchester.

Dirigent: Herr Louis Lüstner, städt. Kapellmeister und Kgl. Musikdirector. 0222

**Preise der Plätze:**

Erster Platz (nummerirt) am Altar und im Schiff Mk. 4.—, Zweiter Platz (nummerirt) im Schiff Mk. 3.—, Dritter Platz im Schiff Mk. 2.—, Seitentribünen Mk. 2.—, Seitenabschiffen Mk. 1.50 Eintrittskarte zur Hauptprobe Mk. 1.—, Textbücher 25 Pf.

Billets und Textbücher sind in der Buchhandlung von Moritz &amp; Münnzel zu haben.

Die Hauptprobe findet am Montag, den 1. April 1901, Abends 7 Uhr, in der Marktkirche statt.

**Fachschulen**  
des  
**Gewerbevereins**  
Wiesbaden.

Abtheilungen für:

Baugewerbe.

Maschinenbau.

Kunstgewerbe.

Unterricht an allen Werktagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags u. von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Schulgeld pro Halbjahr 30 Mk.

Das Sommer-Halbjahr beginnt am Montag, den 29. April, und werden Meldungen baldigst erbeten. — Nähere Auskunft und Programme durch den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins. 0235

Für

**Mainz**

und weite Umgegend, die Provinzen Rheinhessen und Starkenburg, sowie das Rheingau beinhaltet.

**Inserate**

bestellen Sie am besten und zweitmäßigsten nur dem

**Mainzer**

Von d. ganzen Mainzer Geschäftswelt, vielen auswärtigen Inseuren u. selbst von der Konkurrenz anerkannt als

Erstes

Inserationsorgan

Weit über 100 eigene Agenturen in allen Orten der Provinzen Rheinhessen, Starkenburg und dem Rheingau.

**Anzeiger**

Gelesen nur von dem wohlhabenden, kaufkräftigen Publikum von Stadt und Land.

Preissberechnungen und Probe-Nummern se. werden auf Wunsch zugestellt.

**Abonnement pro Monat 75 Pfennig.**

Für jeden einzelnen Monat kann abonniert werden.

3815 Polizeizeitungsliste Nr. 4794.

Man beachte die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen

H. Singer, Sächsisches Waarenlager.

5. Friedberg und Elendgasse 2.